

**AUSWARTS
SOVERÄN**

DYNAMO, FCV, 1. FCM, BFC

„Dreikampf“: Pommerenke, Abraham (beide 1. FCM), Franke (FCK).



Foto: Frank Wagner

**Stahl Riesa, Wismut Aue, FCK und FC Rot-Weiß
erlitten Heimniederlagen • Spitzenreiter FC
Carl Zeiss festigte durch Kanter Sieg über
Sachsenring führende Position • Torloses
Unentschieden im 18. Leipziger Ortsderby**



Bestätigte seine Klasse als Offensivverteidiger von Format auch gegen Sachsenring Zwickau: Lothar Kurbjuweit. Links Stemmler, Reichelt.

Am Mittwoch werden Finalisten ermittelt

Am Mittwoch fällt die Entscheidung darüber, welche Mannschaften am 13. April im Leipziger Zentralstadion das FDGB-Pokalendspiel bestreiten. Während in den Rückspielen Spitzenreiter FC Carl Zeiss Jena nach dem 1 : 1 in Cottbus auf eigenem Platz gegen Schlüßlicht Energie eine klare Favoritenrolle einnimmt, ist der Ausgang im Treffen Dynamo Dresden-BFC Dynamo völlig offen, nachdem die Berliner die erste Begegnung mit 1 : 0 für sich entschieden.

Erfahrungsschatz für den Nachwuchs

Lok Stendals einstiger Stürmer Albrecht Strohmeier ist jung und vital geblieben. Seine Liebe zum Fußballsport beweist der 35jährige auf eine nützliche Art und Weise, obwohl er nicht mehr in der 1. Männermannschaft aktiv ist. Als Übungsleiter der Stufe III betreut er die talentierten Jungen seiner Heimatstadt, vermittelt den lernbegierigen Buben reiche Erfahrungen seiner langen Laufbahn. Ein praktischer Beitrag für unsere Wahlbilanzen!

Rudi Glöckner für WM- Endrunde nominiert

Die Schiedsrichterkommission der FIFA benannte während ihrer Sitzung in London die Unparteiischen für die Spiele der WM-Endrunde in der BRD und in Westberlin. Unter den dreißig Schiedsrichtern befindet sich als DDR-Vertreter Rudi Glöckner. „Ich habe mich sehr über diese Auszeichnung, die ich auf unser gesamtes Schiedsrichterwesen im DFV der DDR beziehe, gefreut, und ich werde mich gewissenhaft vorbereiten“, betonte der Markranstädter.

DIE NEUE RUSSBALLWOCHEN fuwo

Ein Jahr danach:

Vor einem Jahr und 12 Tagen lief die BSG Sachsenring Zwickau alle Sportgemeinschaften unserer Republik auf, mit Hilfe des Wettbewerbs um die Erfüllung des Sportplanes 1972 zu kämpfen. In ihrem Beschluß formulierten die Delegierten der größten Betriebsportgemeinschaft des Bezirkes Karl-Marx-Stadt ihre Vorhaben. Am Freitag vergangener Woche zogen sie Bilanz, kontrollierten, ob sie ihre damals eingegangenen Verpflichtungen auch erfüllten...

Der Beschluß:
* einem Vier-Punkte-Programm hatten die Mitglieder der BSG ihre Ziele fixiert. Sie nahmen sich u. a. vor, in regelmäßigen Ausdrücken, Foren und in den Mitgliederversammlungen zu ideologischen und sportpolitischen Fragen Stellung zu nehmen. Die Angehörigen sämtlicher Sektionen beschlossen weiterhin, 15 neue Mitglieder zu gewinnen, acht Sportfreunde in Übungsleiter auszubilden bzw. die Qualifizierung bereits tätigen Freunde zu forcieren. Und schließlich verpflichteten sich die Zwickauer, zur Weiterholung und Verschönerung ihrer Sportanlagen 24 600 freiwillige Aufbaustunden zu leisten.

Die Bilanz:
Die Zwickauer Automobilwerker hatten Wort gehalten, ihre Bilanz kann sich sehen lassen. 1972/73 waren 218 neue Mitglieder für die Sportgemeinschaft gewonnen, von denen 107 Kinder und Jugendliche sind, auf insgesamt 54 Foren sprachten Fußballspieler, Handballer und Vertreter anderer Sektionen, klärten Standpunkte und halfen, offene Probleme zu lösen. Oder: 1505 Sportfreunde erwartete das Abzeichen „Bereit zur Arbeit und Verteidigung der Heimat“, im Zusammenwirken mit den sechs Patenclubs wurden 31 Schüler - etwa die Hälfte sind Fußballer - von den Übungsleitern regelmäßig angeleitet und betreut. Apropos Übungsleiter: Zur Zeit sind 177 tätig, 38 besitzen die Qualifikation der Stufe III, 47 die Stufe II und 72 die Stufe I.

Der Anteil der Fußballportler:
Die Angehörigen der Sektion Fußball standen im Weltreit niemals im Abscheit. Die Spieler im Nachwuchsbereich leisteten beispielsweise gemeinsam mit ihren Freunden der Sektion Tennis zahlreiche Aufbauarbeiten. Auf 12 Objekten wurden Verschönerungsarbeiten ausgeführt, diese Weise schufen sie Werte in Höhe von 184 000 Mark. Wie ernst es den Mitgliedern mit der politischen Weiterbildung ist, vermag die Tatsache zu unterstreichen, daß das Oberligakollektiv regelmäßig das Parteilehrjahr der SED besucht und daher einen Zirkel gründete. „Unsere gute Bilanz basiert nicht auf Zufällen. Wir legten wichtige Maßnahmen im Kollektiv fest, appellierte stets an die Mitverantwortung jedes einzelnen, kontrollierten die Verpflichtungen“, betonte Dieter Bretschneider in seinem Diskussionsbeitrag auf der Jahreshauptversammlung am Freitag. Wo mit er den Weg zum Erfolg skizzierte.

Jetzt nehmen die Zwickauer neue Aufgaben in Angriff, stellen sich neuen Ziele. Sie wollen erneut Wort halten. Und deshalb schlossen sie sich dem Wettbewerbsaufruf der TSG Gröditz an...

Ein erfolgreiches Jahr

Die Mitglieder der BSG Empor Halle, einer der größten Sportgemeinschaften der Saalestadt, konnten auf ihrer Delegiertenkonferenz eine recht erfolgreiche Bilanz der zurückliegenden Wahlperiode ziehen. Insbesondere 1973 war ein erfolgreiches Jahr. Daran haben die Fußballer entscheidenden Anteil. Die Männer und die Junioren stiegen in die Bezirksliga auf, die Schüler und Knaben wurden Bereichsmeister. Nun steht es neues Aufgaben entgegen. Der beschlossene Sportplan und das Wettbewerbsprogramm, das ganz im Zeichen des 25. Jahrestages unserer Republik steht, sind eine große Grundlage. Der Jugend, insbesondere dem Kinder-, Jugend-

WAHL- AKTIVITÄTEN

und Lehrungsport noch größeres Augenmerk als bisher geschenkt werden. Kähler, Halle

Aktive Stendaler

Anläßlich des zwanzigjährigen Bestehens der Volkssportgemeinschaft des Kraftverkehrs Stendal fand ein Jubiläums-Hallenturnier mit sechs Mannschaften statt, das nach insgesamt 15 Begegnungen Dynamo Stendal vor Post Stendal gewann. Ältester Teilnehmer war der 70-jährige Sportfreund Hartig, der 1953 Mitbegründer des Betriebsfußballs im Kraftverkehr war. Das Kollektiv des Kraftverkehrs erkämpfte in den letzten zehn Jahren bei den Meisterschaften der BZGL-Transport Magdeburg sowie auf Kreisebene und bei Turnieren der Stendaler Betriebe zwölf Pokal- und Turniersiege, belegte außerdem 19mal den ersten Rang. Vertreter des FDGB-Kreisvorstandes, des KFA Fußball, der BSG Post sowie die am Turnier teilnehmenden Mannschaften überbrachten dem Jubilär Glückwünsche, der nun in Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik u. a. ein Turnier der Freundschaft mit Mannschaften der sowjetischen Garnison und der NVA organisieren will. Dieter Held, Stendal

45 bzw. 8 Tage vorher

Für die Weltmeisterschafts-Endrunde kann doch jeder Verband 40 Spieler vormalinieren, von denen dann zu einem späteren Zeitpunkt 22 zu benennen sind. Wann muß das jeweils erfolgen, wie ist dabei der Verfahrensweg?

Frank Schneider, Niederwürschnitz: Dazu heißt es im Reglement für den „FIFA-Weltpokal 1974“. „Jeder Verband kann für die Endrunde 40 Spieler melden. 45 Tage vor dem



ersten Spiel der Endrunde müssen dem Generalsekretär der FIFA die Spielerliste und zwei Fotografien eines jeden Spielers zugestellt werden. 8 Tage vor dem ersten Spiel der Endrunde muß jeder Verband dem Generalsekretär der FIFA eine 22 Spieler umfassende Liste der 40 gemeldeten und spielberechtigten Spieler einsenden. Nur diese 22 Spieler sind ermächtigt, an den Spielen der Endrunde teilzunehmen. Ausgenommen sind von der Organisationskommission anerkannte Fälle höherer Gewalt.“

Gut „Gemixtes“

Die neue Seite „Gemixtes“ gefällt mir - und sicherlich auch den anderen Lesern der fuwo - sehr gut. Dafür ein besonderes Kompliment. Die leserwerten Spielberichte und anderen interessanten Beiträge werden dadurch ideen- und humorvoll ergänzt.

S. Landsberger, z. Z. Berlin

Eine Bereicherung

Dank allen Redakteuren der fuwo, die sich immer wieder etwas einfallen lassen, um die ohnehin schon sehr lesenswerte Zeitung noch interessanter zu gestalten. Durch die Seite „Gemixtes“ hat die fuwo eine schöne Bereicherung erfahren, werden in kurzen knappen Form die Interessen Dghe unseres Fußballs vermittelt.

Bernd Deglow, Lützen-Klein

Der Schiedsrichter entscheidet

Bei den Witterungsverhältnissen in dieser Jahreszeit kann es ab und an schon vorkommen, daß an einem Tag mehrere Spiele auf einem Platz angesetzt sind, aber nur eine Begegnung stattfinden kann. Es leuchtet ein, daß das höherklassige Spiel, eben das Hauptspiel, den Vorrang hat. Wie ist aber der exakte Verfahrensweg, wer hat letztlich zu entscheiden?

Manfred Wegener, Bitterfeld

Für diesen Sachverhalt ist in der Spielordnung des DFV der DDR

* Zitat

Schließlich kann wir ins Stadion. Kriminalpolizei durchsuchte uns am Eingang. Man konnte bei ihnen Wertgegenstände hinterlegen. Zigaretten und Streichhölzer nahmen sie einem sofort weg. Wir gingen durch einen Korridor und kamen ins Innere des Stadions. Ein Offizier notierte Namen, Ausweisnummern und Adresse. Das Stadion machte auf uns einen ungeheuren Eindruck. Wir sahen vielleicht zwanzigtausend Menschen, die saßen völlig unbeweglich auf den Sitzen. Es gab strenge Anweisung, sich nicht von der Stelle zu rühren, und so war es, als erblickten wir zweitausend sitzende Statuen.

Wenig später nahm Oberst Espinoza von der Armee, der gleiche, der später

(§ 7, Ziffer 3) folgendes festgelegt: „Die Spiele sind grundsätzlich auf dem gemeldeten Hauptplatz auszugetragen. Vorspiele müssen ausfallen, wenn die Durchführung des Hauptspiels gefährdet ist. Verantwortlich ist der Schiedsrichter des Hauptspiels.“

Solidarität mit chilenischem Volk

Die Mitglieder der Sektion Fußball der ISG Lippendorf haben auf ihrer Wahlversammlung die Solidarität mit dem chilenischen Volk bekundet. Sie sammelten 108,15 Mark, die auf das Solidaritätskonto überwiesen wurden.

R. Gatzsch, Lippendorf

Nun schon vier Jahre

Bereits ihr viertes Spieljahr in der Kreiskreis Zossen/Luckenwalde bestreitet die Mannschaft der ungarischen Kollegen des IFA Automobilwerkes Ludwigsfelde. Sie ist nicht allein für die Kreiskreis ein Gewinn, sondern auch ein geschätzter Partner für freundschaftliche Vergleiche. Besonders gute Beziehungen hat diese Elf zur BSG Lok Arnstadt. Die Akteure aus der Stadt der Automobilwerker gewannen übrigens im Vorjahr den „Pokal der Befreiung“, den die in der DDR tätigen ungarischen Werkstätten unter sich ausspielen.

Günter-Philipp Ahrens, Ludwigsfelde

Die besondere Frage

Fünf Spieler aus Zaire unter den ersten Elf

Kürzlich war zu lesen, daß Bwanga (Zaire) zu Afrikas „Fußballer des Jahres 1973“ gewählt worden ist. Ist die fuwo eventuell in der Lage, die weitere Reihenfolge dieser Umfrage zu nennen, da ja das Informationsbedürfnis über den immer stärker nach vorn drückenden afrikanischen Fußball sehr groß ist?

Bernd Schrader, Karl-Marx-Stadt

In der Umfrage wurden insgesamt 33 Spieler aus 17 Ländern genannt. Das war die Reihenfolge auf den ersten elf Plätzen: 1. Bwanga 49 Punkte, 2. Kazadi (beide Zaire) 44, 3. Pokou (Elfenbeinküste) 41, 4. Kakoko (Zaire) 39, 5. Faras (Marokko) 36, 6. Yaw Sam (Ghana) 16, 7. Kembo (Zaire) 15, 8. Souleymane (Guinea) 9, 9. Mohamedine (Tunesien), Kibonge (Zaire) und Atougua (Tunesien) jeweils 8 Punkte.

das Oberkommando über das Nationalstadium übernehmen sollte, das Mikrofon und wiederholte die Order, absolute Unbeweglichkeit einzuhalten. Er erklärte, daß oben in den Rängen, an allen vier Ecken, Maschinengewehre, Kaliber 30, aufgestellt würden, die jeden Augenblick ein Kreuzfeuer eröffnen könnten. Er zeigte großen Stolz über dieses besondere Maschinengewehr, das tendend und nach Schüsse pro Minute abgab und auch von der NATO verwendet wurde. Es hatte auch in den Waffen des Dritten Reiches gehört. „Die Experten“, sagte der Oberst, „nennen dieses Maschinengewehr aufgrund seiner Wirkung „Hitlers Säge“, denn es zerteilt den Menschen, reißt ihn in zwei Teile.“

16.

Runde

		Sp. g.	u.	v.	Tore	+/−	Pkt.	Heimspiele		Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele		Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. FC Carl Zeiss Jena (1)		16	12	1	3	37:15	+22	25:7		8	8	—	—	27:7	16:0		8	4	1	3	10:8	9:7
1. FC Magdeburg (P) (2)		16	16	4	3	29:19	+10	22:10		8	5	1	2	13:7	11:5		8	4	3	1	16:12	11:5
3. Dynamo Dresden (M) (3)		16	8	5	3	34:25	+9	21:11		8	4	3	1	16:11	11:5		8	4	2	2	18:14	10:6
1. FC Hansa Rostock (6)		16	9	2	5	27:18	+9	20:12		8	6	1	1	19:8	13:3		8	3	1	4	8:10	7:9
1. FC Lok Leipzig (4)		16	7	5	4	33:20	+13	19:13		8	5	2	1	18:10	12:4		8	2	3	3	15:10	7:9
6. Sachsenring (S) (5)		16	7	4	5	27:23	+4	18:14		8	4	3	1	13:6	11:5		8	3	4	4	17:9	7:9
7. FC Vorwärts Frankfurt/O. (8)		16	6	6	4	24:20	+4	18:14		8	4	2	2	12:15	10:6		8	2	4	2	11:10	8:8
8. FC Carl-Marx-Stadt (7)		16	6	5	5	25:25	—	17:15		8	5	2	1	18:10	12:4		8	1	3	4	7:15	5:11
9. Wismut Uda (9)		16	5	6	5	22:25	−3	15:17		8	4	2	2	13:10	10:6		8	2	1	5	11:17	5:11
10. Berliner FC Dynamo (10)		16	6	2	8	25:29	−4	14:18		8	4	1	3	20:12	9:7		8	2	1	5	8:17	5:11
11. FC Energie Cottbus (11)		16	6	2	8	17:22	−5	10:12		8	3	3	1	10:12	10:6		8	3	3	4	12:11	5:11
12. Stahl Riesa (N) (12)		16	6	2	9	13:36	−23	9:23		8	2	3	3	8:12	7:9		8	—	2	6	5:24	2:14
13. FC Rot-Weiß Erfurt (13)		16	1	6	9	10:23	−13	8:24		8	1	3	4	7:11	5:11		8	—	3	5	5:12	3:13
14. Energie Cottbus (N) (14)		16	1	6	9	10:31	−21	8:24		8	—	3	5	4:16	3:11		8	1	3	4	8:15	2:14

114 Auswärtspunkte aus 33 Siegen und 48 Unentschieden registriert wir im gesamten Spieljahr 1972/73 – nur 27 fehlen den Gästen in dieser Saison noch an dieser Ausbeute. Allergößter Anteil daran hatten ohne Zweifel die Tore 10. und 11. Spieltag, die uns wohl in der Zwischenzeit auch von den Gegnern Sondernab gewonnen die reisenden Mannschaften aus vier Siegen und einem Unentschieden neun von vierzehn möglichen Zählern. Dabei nahmen sich die Vorzeihen für viele Heimmannschaften durchaus günstig. So wurde die FCK gegen den FC Alemannia 09 für Wismut gegen den Frankfurter Allee-Klub. Am Ende waren jedoch der FCK und Wismut zum erstmal in dieser Saison auf eigenem Platz gestiegen (allein Jena gab noch keinen Punkt im Ernst-Abbe-Sportplatz ab), und der hoken Nienburger SC (1:0) und die KSG Eintracht Lützen (1:0) gegen den Karl-Marx-Städter Oberliga-Vertreter komplett: 0:2-Punkte und 2:1-Tore.

Nach wie vor unangefochten: Jena. Mit weiter ansteigender Tendenz: Rostock (nun schon auf Platz 4) und Dresden. Drei Treffer des Ex-Riesers Kotte schlugen Stahl. Auf drei Tore brachte es auch Andrich (FCV) in Aue. Dagegen gelang den vier Letztplatzierten überhaupt kein Tor. Im undisputablen Leipziger Derby ertrug die Chemie aber wenigstens eine Punkteteilung, so daß die Leutzscher geringen (auch sehr wichtigen) Boden gut machen konnten. Übrigens: Cottbus-Erfurt am kommenden Sonntag – einer muß da Farbe bekennen.

- | | |
|------------------------------------|-----------|
| ● FC Rot-Weiß Erfurt-BFC Dynamo | 0:1 (0:1) |
| ● FC Carl Zeiss-Sachsenring | 5:1 (3:0) |
| ● FC Hansa Rostock-Energie Cottbus | 3:0 (2:0) |
| ● Chemie Leipzig-1. FC Lok Leipzig | 0:0 |
| ● FCK-1. FC Magdeburg | 0:2 (0:2) |
| ● Stahl Riesa-Dynamo Dresden | 0:4 (0:2) |
| ● Wismut Aue-FC Vorwärts Frankfurt | 1:4 (1:3) |
- kennen, wohin der Weg führen soll!



Der 19jährige Dresdner Flügelstürmer Peter Kotte ist mit sechs Treffern der erfolgreichste Torschütze der Rückrunde. Beim 3 : 2 zum Auftakt in Frankfurt (Oder) traf er einmal ins Schwarze — aus dieser Begegnung stammt unser Bild (rechts Witzhulz) —, beim 2 : 2 gegen Wismut Aue am vorangegangenen Spieltag erzielte er zwei Tore, und diesmal gegen Stahl Riesa überwand er den gegnerischen Schlussmann gleich dreimal.

Fotos: Rowel

Fakten und Zahlen

- 79 500 Zuschauer (11 357 pro Spiel) sahen am Sonnabend 21 Tore (3,0 im Schnitt). Die Gesamtorausbute erhöhte sich auf 336 (3,0 Ø).
- Einziger „neuer“ Torschütze war P. Rohde (BFC Dynamo / der 11. insgesamt seiner Mannschaft im Spiel gegen den FC Rot-Weiß.
- Sein erstes Punktspiel bestritt der Dresdener M. Müller (der 22. im Dynamo-Aufgebot) im Treffen mit Stahl Riesa.
- Vier Akteure fehlen in der 16. Runde zum erstenmal in dieser

Serie: Sparwasser (1. FCM), Bähringer (FCK), Hamann (FCV) und Terletzki (BFC Dynamo). Nur noch 41 Spieler waren ständig mit von der Partie.

- Der sechste Hat-Trick kam auf das Konto des Dresdener Kotte beim 4:0 in Riesa.
- **Elfi Spieler** wurden von den Unparteiischen verwirrt. Es waren Geister und Frenzel (beide 1. FC Lok), Schubert (Chemie), Schnuphase, Krebs und Laslop (alle FC Rot-Weiß), Schütze (BFC Dynamo), Pfefferkorn (FCV), Schaller (Wismut), Abraham (1. FCM) und Henschel (Sachsenring). Insgesamt wurde bisher 133 Spielern die gelbe Karte gezeigt.
 - **Nach Aus 1:4-Niederlage** ge-

gen den FCV — siebenmal waren die Erzgebirgler hintereinander ungeschlagen —, ist jetzt Tabellenführer FC Carl Zeiss Jena am längsten, nämlich fünfmal, unbesiegt (12. bis 16. Runde, 4 Siege).

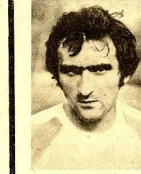
- Die längste erfolglose Serie registrierten wir für den FC Rot-Weiß, dem seit sechs Spielen (11. bis 16. Runde; 2 Unentschieden, 4 Niederlagen = 2 : 10 Zähler) kein Doppelpunkterfolg mehr glückte.
- Nach dem 39. Treffen zwischen Wismut und dem FCV lautet die Gesamtbilanz jetzt 79 : 50 Tore und 53 : 25 Punkte für die Frankfurter.
- Jenas Heimbilanz nach dem 5 : 1 gegen Zwaukau (letzte Niederlage am 17. 8. 1968 mit 0 : 1 gegen Sachsenring); 72 Spiele ungeschlagen, 196 : 46 Tore und 135 : 9 Punkte.

fuwo-Punktwertung

	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000
1. Irmscher (FC Carl Zeiss)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				

Beste Torschützen

	Tore	Spiele
1. Matroul (1. FC Lok)	15	15
2. Streich (FC Hansa) +1	10	14
3. P. Dücke (FC C. Zeiss)	9	13
4. Sparwasser (1. FCM)	8	12
5. Hahn (Dynamo Dresden) +2	8	16
6. Schumann (FC C. Zeiss) +2	8	15
7. Hoffmann (1. FCM) +1	7	15
8. Stein (FC C. Zeiss)	6	10
9. Vogel (FC C. Zeiss) +1	6	14
10. Hahn (FC Hansa) +1	6	15
11. Dietzsch (Sachsenring)	6	15
12. Schwierske (BFC Dynamo)	5	7
13. Sachse (Sachsenring)	5	7
14. Reutzsch (Sachsenring) +1	5	15
15. Pienberg (FC Vorwärts)	5	14
16. Wolf (FC)	5	16
17. Lauck (BFC Dynamo)	5	16



Frieder Andrich, der 25jährige Mittelfeldakteur des FC Vorwärts, trug mit drei Treffern maßgeblich zum 4 : 1-Sieg bei Wismut Aue bei.

Sonnabend, den 16. Februar 1974, um 15.00 Uhr, spielen

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 17. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	S.	u.	V.	Tore	Pkt.
Energie Cottbus (N) – FC Rot-Weiß Erfurt (1 : 1)	1	—	1	—	1:1	1:1
BFC Dynamo – Sachsenring Zwickau (0 : 2)	34	11	9	14	33:46	31:3
1. FC Lok Leipzig – FC Hansa Rostock (5 : 1)	19	7	6	6	21:24	20:11
1. FC Magdeburg – Chemie Leipzig (2 : 1)	17	8	5	4	21:16	21:1
Dynamo Dresden – FC Karl-Marx-Stadt (4 : 4)	17	9	5	3	35:21	23:11
FC Vorwärts Frankfurt/O. – Stahl Riesa (N) (1 : 1)	9	5	2	2	19:12	12:6
Wismut Aue – FC Carl Zeiss Jena (2 : 3)	36	12	8	16	45:49	32:14

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie 1973/74.

Alarmierendes Zeichen: 5 Feldverweise an 3 Spieltagen!

Die Junioren-Oberliga ist wenig rühmlich in die zweite Halbserie gestartet. Konnten wir in unserer Halbzelt-Betrachtung noch feststellen, daß sich die Zahl der Feldverweise mit drei in errätiglichen Größen hält, so beinahe ausschließlich in der Rückrunde gleich fünf Spieler den „Marschbefehl“. Nach Malzahn (BFC Dynamo 11. Spieltag) und Schweineberg (Chemie Leipzig 15. Spieltag) wurden am Wochenende mit Pelka (Chemie Leipzig), Wagner (Sachsenring Zwickau) und Schmalzer (Energie Cottbus) gleich drei Aktive vorzeitig in die Kabinen geschickt. Das ist ein alarmierendes Zeichen. Müß auf Mühsel in der Erziehungsarbeit schließen!



GEMIXTES



„Hansi“ ist endlich wieder am Ball!

Lange genug haben wir darauf warten müssen! Fast fünf Monate nach seiner schweren Verletzung im Leipziger WM-Qualifikationstreffen gegen Rumänien am 26. September vergangenen Jahres stand Nationalspieler Hans-Jürgen Kreische von Dynamo Dresden wieder auf dem Feld.



Im Freundschaftsspiel seiner Elft am Mittwoch bei Motor TuS Dresden-Übigau schnürte er in der Halbzeitpause die Schuhe. Erfreuliche Kunde für uns also, auch wenn Hansi selbst vor übertriebenem Optimismus warnt. „Ich brauche Zeit“, sagte er. Mit dem Blickpunkt WM-Endrunde drücken wir dem Kapitän unseres Meisters beide Daumen!



Exklusiv für fuwo fotografierte Johannes Berndt am Mittwoch den ersten Versuch Kreisches, der sich in der Szene oben warmläuft, darunter von Dr. Klein und Massour Zimmer beraten wird, anschließend endlich wieder auf den Fußballschuhen greifen kann und sich im Bild unten beim Zweikampf bereits erfreulich resolut zeigt.



Der Kapitän halbes Hundert voll

Bernd Bransch, der Kapitän unserer Nationalmannschaft, schied am Sonnabend im Spiel des FC Carl Zeiss Jena gegen Sachsenring Zwickau nach gut einer Stunde verletzt aus. „Ich erlitt bei einem unglücklichen Zusammenprall mit Reichelt, wie er immer mal vorkommen kann, eine Platzwunde unter dem rechten Auge, die genäht werden mußte. Aber das ist halb so schlimm“, meinte der Libero und blickte schon wieder den kommenden Länderspielaufgang an.



ben entgegen. „Ein reizvolles Programm. Der erste Vergleich in Tunesien ist zugleich mein 90. Länderspiel. Mit Belgien lernen wir dann noch einen unserer EM-Partner kennen. Krönender Abschluß unserer Vorbereitungen ist die Begegnung mit den Engländern, die sich zwar nicht für die WM qualifiziert haben, aber nach wie vor eine sehr gute Mannschaft besitzt. Ich glaube, wir fahren von dieser Seite her gut gerüstet zur Weltmeisterchafts-Endrunde.“

Ihre Arbeit gewürdigt

Draußen in Probstheida, nahe dem Bruno-Plache-Stadion, versieht Lok-Mannschaftsspieler Dr. Theo Barth (Bild unten) in der Städtischen Klinik für Orthopädie und Rehabilitation seit 1999 seine verantwortungsvolle medizinische Tätigkeit. Bis 1999 spielte der 42jährige Oberarzt für Chemie und den SC Lok als Linksaußen oder Linksverteidiger, bekannt für seinen kämpferischen Einsatz und seine Hecht-Kopfbälle. Am vergangenen Donnerstag erhielt er aus den Händen von Horst Schumann, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der Arbeitsleitung Leipzig, den Orden „Banner der Arbeit“ verliehen. Dafür gilt ihm ebenso unser



hohes Glückwunsch wie Liga-Schiedsrichter Widukind Herrmann aus Leipzig, dem die gleiche Ehrung zuteil wurde, und Wismut Aues Mannschaftsarzt, Medizinalrat Dr. Roland Mehlhorn für die Verleihung des „Vaterländischen Verdienstordens in Gold“.

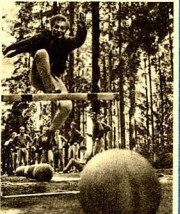


Aufmerksame Beobachter beim Vorspiel der Elft sind hier die Hansi-Aktiven Ki-sche, Schüller, Hahn, Radtke und Kanke (von links). Kritisch wägen sie ab, zu welcher Leistung der Nachwuchs des Rostocker Klubs fähig ist und ob der eine oder andere bald den Sprung nach oben schaffen könnte. So, wie es in der laufenden Saison zahlreichen Aktiven gelang, die im vergangenen Jahr mit der Junioreneif-Meister und Sieger im Junge-Weit-Pokal wurden.

Foto: Rowell

Sorgfältig vorbereitet

Die Sektionsleitung der BSG Stahl Riesa war hinlänglich gewarnt. Als der 1. FC Lok in der Elbestadt antrat, gab es unliebsame Zwischenfälle, da einige Leipziger Zuschauer (drei von ihnen wurden inzwischen zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt) ihr Temperament nicht zügeln konnten. „Wir hatten alle Sicherungsmaßnahmen getroffen, damit



In sicherer Manier nimmt Dieter Riedel von Dynamo Dresden hier die Bürde, ob es ihm und seiner Mannschaft auch am Mittwoch gelingt, wenn im Rückspiel des Halbfinals um den FDGB-Pokal ein 0:1-Rückstand aus dem ersten Vergleich mit dem BFC Dynamo weitgemacht werden muß?

Foto: Berndt

im Spiel gegen Dynamo Dresden auf den Rängen eine saubere und anständige Atmosphäre herrscht“, sagte uns Sektionsleiter Manfred Donike. „Sollten die ersten Knallkörper geworfen werden, dann wird der betreffende Block sofort frei gemacht“, erläuterte der 34jährige Ingenieur eine der Maßnahmen. Der Stadionsprecher

rief zur Fairneß auf, im Programm stand es schwarz auf weiß, wie sich ein Zuschauer im Stadion zu verhalten hat. Einige Dresdener erreichten das Grube-Stadion gar nicht. Ihr Besuch war bereits kurz vor dem Eingang zu Ende...

Lobenswerte Konsequenzen, die notwendig sind. Eben im Interesse des sportlichen Anstandes.



Das war die kritischste Situation für den FC Carl Zeiss Jena in der Vorwoche, beim FC Vorwärts Frankfurt (Oder): Als Witzhitz in die Mitte verwandelt und platziert abschob, besaß Torhüter Blockwitz keine Abwehrchance. Mit letztem Einsatz konnte Kurbielweit das Leder jedoch ins Feld zurückspülen. Weite und Bransch verfolgten gebannt die Aktion ihres Mannschaftskameraden, während Paschek bereits den Torhüter auf den Lippen hat. Zu früh, es blieb beim 0:0...

Foto: Mausolf

Das Neueste aus der Oberliga

● **FC CARL ZEISS JENA:** Der 26jährige Abwehrspieler Gerd Brunner wird nach seinem dreijährigen Ehrendienst bei der NVA – er spielte lange Zeit bei Vorwärts Stralsund, gehört jetzt Vorwärts Leipzig an – ab Ende April wieder den Thüringern zur Verfügung stehen. Karl Schnieke, der 54jährige Trainer des Ligakollektivs, befindet sich nach einer Lungenoperation auf dem Wege der Besserung. Der FC Carl Zeiss II wird derzeit von dem langjährigen Oberligaspieler Jürgen Werner betreut, der von Beruf Sportlehrer ist.

● **FCHANSA ROSTOCK:** Dieter Lenz, der 25jährige Mittelfeldspieler, bestritt gegen Energie Cottbus sein 100. Punkt- und Pokalspiel im Oberligakollektiv. Mit dem Einsatz von Jörg Kampf ist in dieser Saison kaum noch zu rechnen. Jörg Seering wurde aus disziplinarischen Gründen gesperrt.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Beim 4:1-Erfolg am Sonnabend in Aue mußte auf den an einer Oberschenkelknochenlaborierenden Kapitän Erich Hamann und auf den an Grippe erkrankten Jürgen Plebenburg sowie auf den für die Juniorenauswahl abgestellten Lothar Hause verzichtet werden.

● **STAHL RIESA:** Stürmer Wolfram Meinert bestritt am Sonnabend sein 101. Punktspiel für die BSG Stahl. Erhard Steuer, Lothar Paul, Erhard Lippmann und Peter Buschner müssen wegen Verletzungen pausieren.

Das 18. Leipziger Ortsderby brachte erneut die Bestätigung dafür, daß die Konstellation „Klarer Favorit kommt krasser Außenseiter“ in diesen neunzig Minuten aufgehoben war. Wie so oft kam der Tagesform die entscheidende Bedeutung zu, spielten spezielle taktische Überlegungen eine große Rolle. Gastgeber Chemie gewann im Kampf gegen den Abstieg zweifellos einen wichtigen Punkt. Doch modernen Fußball bleiben beide schuldig.



Eine Großchance für den 1. FC Lok bleibt ungenutzt: Löwe trifft aus aussichtsreicher Position nur den Pfosten. Trojans beschwörende Geste hatte Erfolg. Foto: Lachmann

Einziger Höhepunkt: Löwes Pfostenschuß!

Von Günter Simon

Chemie Leipzig	0
1. FC Lok Leipzig	0
Chemie (weiß-grün): Stötzner (3), Trojan (3), Pfitzner (3), Rothe (4), Scherbarth (1), Müller (4), Skowny (4), Weniger (4), Flor (1), Schröder (3), Schubert (3) — (im 1-4-3-2): Trainer: 1. Dallagrazia	
1. FC Lok (blau-gelb): Friese (3), Gießner (3), Sekora (3), Gröbner (3), Geisler (3), Altmann (3), Hammer (3), Frenzel (4), Löwe (3), Matouš (4), Lisiewicz (3), Kaderbaum	
Schiedsrichterkollegium: Kartz (Karlsruhe-Stadt), Di Carlo (Burgstadt), Bude (Halle). Zuschauer: 3.900 im Zentralstadion.	

Buschme – Assistentenrichter Günter Busch machte aus seinem Herzen keine Mördergrube: „Lok hat in dieser Saison in vielen internationalen Spielen schon so großen Fußball geboten, daß wir uns keine Illusionen darüber machen, was uns erwartet!“ Tatsächlich waren die Leutezucker kaum zu beneiden, aber in einer noch so diffizilen Situation ganz einfach zu passen, kein beizugeben, entsprach nie ihrem Naturell. Im taktischen Kalkül Trainer Eberhard Dallagrazia spielten drei Dinge eine

wichtige Rolle: Der Verzicht auf den etatmäßigen Vorstopper Brümmer zugunsten Rothes („Zu Matouš paßt er rein körperlich besser, speziell bei hohen Flankenbällen“), so der verletztes zuschauende Bernd Trunzer; Scherbarths Deckungsorder sowie das Vertrauen in die kämpferischen Fähigkeiten. Das Ergebnis: „Was wir der Mannschaft taktisch vorgegeben hatten, erfüllte sie mit seltener Hingabe. Deshalb freuen wir uns ganz besonders über das Unentschieden“, erläuterte Dallagrazia. Chemies defensive Marschroute kam nicht überraschend. Harte, überharte Manndeckung und Raumnervung vor dem eigenen Strafraum, hieß die einfache, doch wirkungsvolle Formel, um einen Rückstand zu vermeiden. Nur einmal gelang die Elf in Gefahr, als Löwe nach einem Stellungsfehler Trojans den Pfosten traf. „Ich mühte mich nach einen Haken schlagen und den Ball hoch ins lange Eck schlenzen“, gestand Wolfram Löwe seinen Fehler kritisch ein. „Zum Glück stand ich direkt vor Lisiewicz, so daß er mich nur an-

schießen konnte“, freute sich Verteidiger Peter Pfitzner, der den Nachschuß des Lok-Linksaußen auf der Linie aufhielt (44). Es mag dahingestellt bleiben, ob die Probstheider ihre Favoritenrolle psychologisch nicht verkrafteten, ihrer Nerven nicht Herr wurden. Auch der Ausfall Frisches („Eine Aduktorenzerrung, es geht einfach nicht“) stand den Überlegungen Scherbarths entgegen, „die dichtgestaffelte Chemie-Abwehr mit pausenlosem Tempospiel über die Flügel, unter Einbeziehung beider Verteidiger, zu zermürben und aufzu reißen“. Was dabei herauskam, war jedoch so dürftig, in den spieltaktischen Ansprüchen, die an den 1. FC Lok ganz zwangsläufig gestellt werden (und es auch müssen), so bescheiden, daß die Blau-Gelben die Ursachen vor allem in den eigenen Reihen suchen sollten. Weder die kompromisslose Haltung des Kontrahenten war ihnen fremd noch seine besondere Steigerungsfähigkeit in den Derbys der Meesstadt. Daß Chemie keine spielerische Offenba-

Statistische Details

- Torschüsse: 1:7 (0:2).
- Für Chemie: Skowny (platziert); für den 1. FC Lok: Matouš 2 (unplatziert), Frenzel, Geisler, Lisiewicz (alle unplatziert), Hammer und Löwe (beide platziert).
- Torgefährliche Kopfball: Keiner.
- Freistoßverhältnis: 37:23 (18:10) gegen Chemie.
- Sie wurden verschuldet: bei Chemie von Weniger (3) — Schubert (6), Flor (5), Müller (4), Skowny und Pfitzner (je 3), Trojans, Scherbarth und Schröder (je 2) sowie von Rothe (1), beim 1. FC Lok von Hammer und Geisler (je 3), Frenzel, Sekora und Lisiewicz (je 2), Altmann und Frenzel (je 2) sowie von Geisler, Gießner und Matouš (je 3).
- Absätze: Fehlschüsse auf beiden Seiten. In diese Verlegenheit kamen die Stürmer erst gar nicht!
- Eckbälle: 3:14 (3:5).
- Bei Chemie getraut von Schröder, Schubert und Skowny; beim 1. FC Lok von Löwe (3) und Geisler (3).
- Nur einmal entsprang Torgefährte daraus, als Frenzel (51) aus acht Metern hoch springend einen Schuß in die fast alle Bälle flach aus kurze Eck geschlagen, wie eine Fülle anderer Eingaben auch, und verfehlte so reslos ihre Wirkung.

rung anzubieten half, verwunderte niemand. Darauf waren die Männer um Kapitän Trojan auch nicht erpicht. Daß Lok aber gleichfalls dicht vor dem Offenbarungseid stand — was den spieltaktischen Einfall anbelangt! —, machte dieses 0:0 an diesem Tag förmlich zum Non plus ultra für die Probstheider. „Eine dichte, unsere Fehlerquote war ganz einfach zu hoch. Nur mit kämpferischen Mitteln konnten wir Chemies Härtestil nicht überwinden.“ Sichtlich sehr enttäuscht, gab Scherbarth seinen Kommentar. Zum Schiedsrichterkollegium: Natürlich ist kein Unparteiischer für Heftigkeit, Kampf und Krampf verantwortlich zu machen. Diese Akzente setzten auch im Zentralstadion die Akteure selbst. Bei drei Verwarnungen (Geisler, Frenzel, Schubert) und 60 (3) Freistoßunterbrechungen aber gab Kunze wenig Linie zu erkennen. Im Gegenteil, er bagatellierte und ließ es dabei bewenden, Frage: Drei gelbe Karten? Antwort: „Es ist Arzenei, nicht Gift, was ich dir reiche!“ (Lessing, Nathan der Weise).

Wo blieb die dritte Spitze?

Alfred Kunze (Wissenschaftliches Zentrum des DFV der DDR) hatte die richtige Formulierung zur Hand: „Die Stürmer waren nur Unruheherde. Vollstrecke/qualitäten gingen ihnen völlig ab.“ Der erste Satz war als Kompliment für Chemies Flügelstürmer Schröder und Schubert, für ihr aufopferungsvolles Laufpensum zu verstehen. Im zweiten steckte der Hinweis, künftig draufgängerischer selbst das gegnerische Gehäuse anzuvistieren. Nicht erst gegen Lok präsentierte nämlich Chemie die Angriffsmisere wie auf einem Silberblech: 0:1 gegen den BFC Dynamo, 0:0 gegen Energie Cottbus und nun im Derby. In 20 Minuten der 2. Halbserie ohne Torerfolg! Dabei wirbelten Schröder und Schubert ungestüm umher,

doch im Zentrum vermißten sie die anspielerbereite dritte Spitze mal um mal schmerzlich genug. Und stießen tatsächlich einmal Skowny oder Weniger mit nur vom, überschoben sie die Flügelstürmer in Eifer des Gefechts. Hier eine bessere Ab- und Übereinstimmung zu erreichen, muß Chemies vordringlichste Aufgabe sein.

Da auch Lok die Offensive aus der Kontrolle bevorzugte, wurde die schneefreie, oft ausschauende Rasenfläche des Zentralstadions vornehmlich im Mittelfeld stark beansprucht. Weshalb sich aus Mittelfeldstürmer Matouš vorwiegend dort aufhielt, war eines der großen Rätsel dieses Treffens. Stellt man in Rechnung, daß eigentlich nur der junge Hammer eine akzeptable Mittelfeldpartie offerierte, den Fleiß an den Tag legte, den Altmann, Frenzel, Lisiewicz und Geisler schuldig

blieben, dann ließ sich das Zurückweichen Matouš in die zweite Reihe unter Umständen noch motivieren. Doch für die torgefährliche Ausstrahlungskraft des 1. FC Lok spielte der Rekordschütze der Oberliga keine Rolle. („Darauf kam es mir an“, so sein Widerpart Ulli Rothe). Ein besseres Entgegenkommen durfte Chemie von Lok wahrlich nicht erwarten!

Unsere „Statistischen Details“ weisen die Produktivität beider Angriffstreifen aus. Wohl besser ihre Unproduktivität und Harmlosigkeit, was aus einem Schußverhältnis von 1:7 (0:2) unschwer zu entnehmen ist. Auch in dieser Hinsicht blieb der Ortsräuber-Kampf sicher einer der gehaltlosesten überhaupt — enttäuschend unter den Erwartungen!

Im Urteil der Kapitäne

● Volker Trojan (Chemie): „Die Aufgabe war außerordentlich schwer, aber wir unterschätzten und überschätzten sie auch nicht. Gegen uns war der Klub Top-Favorit, darauf hatten wir uns einzustellen. Wobei jeder sicherlich versteht, wie groß die psychologische Belastung durch die Abstiegbedrohung für jeden einzelnen Spieler war. Unter diesen Umständen war ein Unentschieden unser größtes Ziel, mit dem wir selbstverständlich zufrieden sind. Mut und bergereizender Kampfesgeist unserer Elf verdienen es, besonders gewürdigt zu werden.“

● Peter Gießner (1. FC Lok): „Was die spielerischen Belange betraf, war es kein gutes Derby. Da erlebten die Zuschauer schon wesentlich bessere. Der verbundene, kämpferische Charakter, viele Zweikämpfe und Spielunterbrechungen ließen uns überhaupt nicht ins Spiel kommen. Chemie verengte taktisch diszipliniert die Räume, die moralischen Qualitäten der Mannschaft, ihr Einsatzwille verhinderten durchaus mögliche Tore für uns. Und das noch: Von vornherein zu glauben, daß wir Chemie in den Ortsderbys immer schlagen können, wäre vermessend.“

Nach sieben sonnigen Spieltagen Finsternis

Wismut Aue FC Vorwärts Frankfurt (O.)	1 (0) 4 (2)
Wismut (blau-weiß): Ebert (3), Rapp (4), Baskop (5), Pöschel, Schmeißer (3), Erler (4), Schüller (3), Schüller (3), Thoma (4), ab 45. Minute: Tölgel (3), Seinig (3), ab 46. Ecker (3) – (im 1–3–3–3): Trainer: Müller.	
FC Vorwärts (rot-schwarz): Kahnt (5), Strübing (5), Witzel (6), Schuch (3), Andrich (7), Krautzig (7), Andrich (8), Wuck (3), Segger (3), Pfefferkorn (3), Zierau (3) – (im 1–3–4–2): Trainer: Rappelt.	
Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Männig (Böhlen), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 5.000; Torfolge: 0:1 Andrich (11), 1:1 Schmeißer (13, Foulschrott), 1:2 Andrich (23), 1:3 Zierau (45), 1:4 Andrich (64).	

Vor einer Woche nach dem 2:2 in Dresden taten Ulf Ebert fast die

Kürzester Weg nicht immer der beste

FC Rot-Weiß Erfurt Berliner FC Dynamo	0 (0) 1 (1)
FC Rot-Weiß (platt): Benkert (3), Krebs (4), Baskop (4), Pöschel, Schmeißer (3), Meyer (5), ab 73. Huber (2), ab 83. Teich (4), ab 73. Haupt (2), ab 91. Strömung (2), Weidhaupt (2), Lindemann (3) – (im 1–3–3–3): Trainer: Rappelt.	
BFC (weiß-rot): Croydt (6), Carow (6), Ullrich (7), Trümpler (3), Schütze (6), Fleischer (3), Lauck (3), Rohde (3), Schulenberg (3), Johannsen (3), Weber (3) – (im 1–3–3–3): Trainer: Nippert.	
Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhon), Supp (Meiningen), Schwesig (Halle); Zuschauer: 8.000; Torfolge: 0:1 P. Rohde (45).	

Den Erfurter (Kreuzer) stand der Ärger im Gesicht. Sie hatten sich nach dem hoffnungslosen Wiederbeginn der Punktspiele für ihre erste Heimvorstellung so viel vorgenommen und bereiteten sich wie den 8.000 eine große Enttäuschung mehr. Trotz unsagbarer Einsatze

FC Hansa – die Elf der Stunde

FC Hansa Rostock Energie Cottbus	3 (2) 0
FC Hansa (blau-weiß): Schneider (8), Kaube (7), Kische (3), Ramlow (7), Hüter (3), Schüller (3), Bahr (7), Kohl (3), ab 73. Tsch. (2), Lenz (3), Striech (3) – (im 1–3–3–3): Trainer: Werner.	
Energie (weiß-rot): Franz (8), Stabach (3), Grün (3), Wanz (3), Prinz (4), Becker (4), Wehner (3), ab 72. Hader (3), Wunsch (3), Trebbach (4), Gröter (3), ab 73. Noack (3), L. Lehmann (3) – (im 1–3–3–3): Trainer: Kupferschmid.	
Schiedsrichterkollektiv: Stroh (Crimmitschau), Riedel (Berlin), Redmann (Potsdam); Zuschauer: 13.000; Torfolge: 1:0 Ramlow (31), 2:0 Striech (33), 3:0 Hahn (41).	

Energie-Torhüter Franz, der mit einigen guten Paraden zu gefallen wusste, am 0:2 allerdings eine

Schultern wie nach den stürmischen Umarmungen und den vielen Schülertorlagen seiner Kameraden. Er war der Held des Spieles, in dem er selbst einen Strafstoß gemieistert hatte. Nach der 1:4-Niederlage gegen den FCV aber wäre er am liebsten dem gemeinsamen Abendessen ferngeblieben, so sehr drückte ihn das Schuldgefühl. „Die ersten beiden Tore gingen eindeutig auf mein Konto, vielleicht auch das dritte. Diese Fehler durften mir einfach nicht passieren“, gestand er. Pech für den Wismut-Torhüter, daß ihm an diesem, meinem wohl bisher schwächsten Tag, eine glänzend harmonisierende FCV-Elfe gegenüberstand, die diese Patzer resolut und eiskalt zu nutzen wusste.

Vor allem Andrich, der mit Schutz und Krautzig für die fehlenden Hammann (verletzt), Piepberg (erkrankt) und Hause (Juniorenaus-

bereitschaft vermochten sie nicht zu verhindern, daß der BFC beide Punkte entführte und zu seinem zweiten Auswärtssieg im zweiten Auswärtsspiel dem noch jungen Halbeserie kam. Die Berliner scheinen so etwas wie ein Angstgegner für die Blumenstädter zu werden. Sie gewonnen nunmehr das vierte Punktduell hintereinander, und sie setzten ja auch im Pokal das Stopptzeichen für die Erfurter. „Am Willen und Wollen lag es nicht, sondern am Können“, bekannte Rot-Weiß-Trainer Gerhard Bäßler unumwunden.

Tatsächlich dominierte der BFC individuell und mannschaftlich recht eindeutig. Die Gäste operierten aus einer sicheren, eng deckenden Abwehr. „Jawohl, auch unsere Stürmer hatten diebzehnjährigen Aufgaben, und sie lösten sie überzeugend“, bestätigte Harry Nippert. Aber das Ab-

wehspiel der Gäste wurde niemals Selbstzweck, sondern war stets das Fundament für geschickte Konterangriffe von tells recht zwingender Gefährlichkeit. „Erfurt spielte optisch überlegen, aber es war nicht so, wie die klassischen Tormöglichkeiten“, legte Auswahlspieler Lauck den Finger auf die rot-weißen Wunden. Ja, der FC Rot-Weiß hätte sicherlich nochmal 90 Minuten spielen können, ohne jemals ans Ziel der Tordürschne zu gelangen.

Zu der doch recht deutlichen individuellen Unterlegenheit (Dribbler wie Weber, Angreifer wie Croydt) der FC Rot-Weiß nicht gesellten sich nicht recht verständliche taktische Mängel. „Durch die Flügelstürmer wurden wir kaum gefährdet, meist kamen von oben „Kugeln“, schilderte auch Carow. Die Erfurter spielten flügelhahn, kamen kaum von den Außen, eine Schwäche, die schon aus der Abwehr resultierte. Dort versuchte nur Menge flach die Linie

„Das war unsere bisher beste Leistung“, freute sich Gerhard Reichelt. „So beweglich, selbstbewußt und diszipliniert spielend wünschte ich mir die Mannschaft immer“, fuhr er fort, während sein Kollege Bringfried Müller nach sieben sonnigen Spieltagen so lange war die Elf eingeschlagen) diesmal einiges an seiner Elf auszusetzen hatte. „Unsere Stürmer blieben weit unter ihren Möglichkeiten, auch in der Abwehr ließ die Abstimmung diesmal einige Wünsche offen. Andererseits wären nach solchen Fortführpatzern wohl auch ganz andere Vertretungen aus der Bahn geworden worden.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Heinemann leitete sicher und mit dem richtigen Fingerspitzengefühl, obwohl er in einigen Szenen zu wenig auf die Handlung entfernt schien. Männig unterstützte ihn ausgezeichnet. KLAUS THIEMANN

entlangzuspielen. Selbst die auswärtserfahrenen Krebs, Schnuphase fanden den Weg nur übers Deckungszentrum. Krebs dazu noch meist mit stereotypen hohen Schlägen. Der kürzeste Weg erwies sich hier jedoch längst nicht als der beste.

Da amaten die Blitzaktionen des BFC, wenn er sich jeweils aus der Abwehr löste, wenn Fleischer, Lauck, Rohde clever das Tempo wechselten, die Angriffsaktionen waren verlagert, schon eher Güteurkmale. Vornehmlich Schulenberg, vergeblich von Schnuphase zum Zweikampf gestellt, wirbelte, daß man seine Freude haben konnte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bader und seine Helfer waren gewiß nicht frei von Schwächen, auch wir wünschen vom Referee schnelle, klare Entscheidungen, aber den Spielabgang beeinflussen sie keineswegs. HORST FRIEDEMANN

tie, in der wir vom Gegner wenig gefordert wurden“, bemerkte Rostocker Cheftrainer Werner.

Der FC Hansa ist derzeit die Mannschaft der Stunde in der Oberliga. Er holte in den letzten vier Begegnungen alle acht möglichen Punkte, hat heute schon so viel Pluszahl auf dem Konto wie am Schluß der Serie 1972/73. Und die Rostocker hatten am Sonntagsabend viele Szenen, die eine deutliche Verbesserung des Leistungsvermögens nachwiesen. Da gab es ein ausgezeichnetes Zusammenwirken aller Mannschaftsteile, war die Schnelligkeit bemerkenswert, beeindruckte das Mitdenken, das Freilaufen. Allerdings, manches geschah nicht. Überhaupt verstand man es nicht, nach dem 2:0 ruhiger, rationaler zu Werke zu gehen. Die kommenden Auseinandersetzungen mit dem 1. FC Lok, dem 1. FC M und Dynamo Dresden werden erst Rück-

schlüsse zulassen, wo der FC Hansa wirklich steht, werden die Prüflungen der Wahrheit. Der Cottbuser Cheftrainer Manfred Kupferschmid behauptete, daß die Rostocker von allen Mannschaften, gegen die Energie in der letzten Zeit gespielt hat, den besten Eindruck hinterlassen.

Geist und schwingungvoll spielte der FC Hansa besonders in der letzten Viertelstunde der ersten Halbzeit auf, als der Führungstreffer gelungen war. Und dieser Treffer ist es wert, geschildert zu werden. Ramlow drang mit dem Ball in die gegnerische Hälfte, spielte zwei Cottbuser aus, legte das Leder Hahn vor, der es zu Lenz weiterleitete, dessen Flanke der junge Vorstopper mit dem Kopf unter die Latte wuchtete.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Streicher leitete sein viertes Oberligapunktspiel. Er tat es energiegelad, war immer am Ballhöhe. R. GABRIEL

SPIELER

Am klaren 4:1-Sieg des FC Vorwärts Frankfurt (Oder) in Aue hatte Horst Wuck (Foto rechts) möglichen Anteil. Der kleine, nur 62 kg schwere Mittelfeldakteur gefiel mit beherzten Dribblings und temperierten Flanken, die die Aue Abwehr oft in Verlegenheit brachten. Von seinem Spielwitz, seiner Ruhe und Übersicht profitierten besonders die Angriffsspitzen. Die Gegenspieler bekamen Horst Wuck nie in den Griff.

Foto: Killian



DES TAGES

Rolf Schulenberg vom BFC Dynamo ist bei der FC Rot-Weiß Erfurt die auffälligste Persönlichkeit auf dem Platz. Der Stürmer dribbelte, schoß und flankte, ohne von Schnuphase im Aktionsradius eingengt zu werden. Er schuf für seine Mannschaftsmaten Lücken, in die die nachrückenden Mittelfeldspieler ein ums andere Mal stießen. Der 24jährige Schulenberg (2 A-Länderspiele, 1,71 m, 75 kg) bewies in dieser Partie seine ansteigende Form.

Foto: Rowell



Rekord fiel noch nicht – das Spiel begeisterte

Von Manfred Binkowski

FC Carl Zeiss Jena	5 (3)
Sachsenring Zwickau	1 (0)

FC Carl Zeiss (blau): Blochwitz (6), Bransch (6), ab 64. Stein (5), Göhr (5), Weise (7), Kurbjuweit (8), Goebel (5), Irmscher (7), Schlutter (6), Schumann (7), P. Ducke (7), Vogel (6) — (im 1-3-3-3);
Trainer: Meyer.

Sachsenring (weiß): Croy (6),
Henschel (4), Stemmler (5),
Krieger (5), Lippmann (4),
Leuschner (5), J. Schykowski
(4), ab 54. Rentzsch (5), Dietzsch
(4), Reichelt (4), Schellenberg
(5), Brändel (4) — (im

Schiedsrichterkollektiv: Kutticke (Oderberg), Einbeck, Scheurell (beide Berlin); Zuschauer: 7 500; Torfolge: 1:0 Schumann (18.), 2:0 Vogel (23.), 3:0 Schumann (41.), 4:0 Irmischer (56.), 5:0 Weise (71.), 5:1 Rentzsch (77.).

Gleich mit zwei Erwartungen waren die 750 Zuschauer am Sonnabend in das Ernst-Abbe-Sportfeld gekommen: Sie wollten nach dem recht beschwerlichen Start ihrer Mannschaft wieder eine gute spielerische Partie erleben und zum anderen Peter Dukes als Rekordtorhüter unserer Oberliga feiern, denn bei einem Erfolg hätte er ja mit dem selbigen Jahren an der Spitze liegenden Berliner "Mopel" Schröder (142 Treffer) gleichgezogen. Nun: Eine Hoffnung erfüllte sich nur. Peter Dukes Rekordstellung und -verbesserung wurde vertagt.

Dennoch waren alle mit dem Verlauf der neunzig Minuten sehr zufrieden. **Denn wie der FC Carl Zeiss auftrumpfte, das war schon Klasse!** „Unser bestes Spiel seit langem“, freute sich Lothar Kurbjuweit, der in entscheidendem Maße dazu beitrug, mit seinem beeindruckenden Vorwärtsdrang und Aktionsradius den Sachsenring-Rechtsaußen Reichelt über das ganze Spielfeld führte, ihn mitunter zum Linksverteidiger stempelte. Und auch Cheftrainer Hans Meyer war sichtlich zufrieden. „Heute

haben wir endlich wieder gelöst, selbstbewußt aufgewiegt. Die Zwickauer waren erfreulich offensichtlich eingestellt, wie übrigens lange keine Mannschaft in Jena", meinte er. Angesichts des klaren 1:5 sicherlich ein schwacher Trost für die Gäste. Ihre auch auswärts spielbetonende Haltung ist der Entwicklung der Mannschaft aber auf jeden Fall dienlicher als die überbotene Defensivtaktik, mit der es am Sonntabend vielleicht zu einem 0:3 gereicht hätte. Ein Blumentopf war gegen diese Jenaer Elf auf keinen Fall zu gewinnen!

Der Spitzenreiter trumpfte in einer beeindruckenden Manier auf, demestrirte eine fast nahtlose Geschlossenheit und verunsicherte dadurch die ernsthaften sowie berechtigten Titelambitionen nachdrücklich. Ohne sich in der Deckung eine Blöße zu geben, stießen vor allem Kurbjuweit und Weise immer wieder gefährlich vor. Im Verein mit Irmischer, Schlutter und den drei „bissigen“ Angriffsspitzen Schumann, Ducke, Vogel setzten sie die Gäste-Abwehr unter Druck. Fünf herrliche Tore resultierten daraus.

Es muß den Gästen hoch angerechnet werden, daß sie sich bis zuletzt um das eigene Spiel bemühten (Leuschner, Schellenberg) und durch Rentzschs Ehrentreffer schließlich auch noch ein wenig belohnt wurden.

Zum **Schiedsrichterkollektiv**: Kulicke hatte die faire Partie sicher in der Hand, sprach die einzige erforderliche Verwarnung für Henschel folgerichtig aus, wenn auch mit etwas Verzögerung („Der Knopf an meiner neuen Schiedsrichterjacke ging so schwer auf“). Er sollte es sich allerdings abgewöhnen, seine Entscheidungen auf dem Feld zu erklären.

FCM-Mittelfeld formverbessert

FC Karl-Marx-Stadt	0
1. FC Magdeburg	2 (2)

FCK (himmelblau/weiß-weiß)
Krahnke (4), Schuster (5), P.
Müller (3), Sorge (5), Wolf (6)
Bartsch (4), Franke (4), Göck
(6), M. Lienemann (4), ab 70
Roßburg (2), Petzold (4), J.
Müller (4) – (im 1–2–4–3)
Trainer: Hofmann.

L. FCM (blau): Schulze (8)
 Abraham (6), Decker (7), Eng
 (5), Pommerenke (8), Raugus
 (5), Seguin (5), Tyll (6), Mewer
 (5), Hoffmann (7) — (im
 1-3-4-2): Trainer: Krügel.
Schiedsrichterkollektiv: Glöck
 ner (Markranstädt), Bahrn
 (Leipzig), Peschel (Radebeul)
Zuschauer: 11 000; Torfolge
 0:1 Pommerenke (3., Foule
 strafstoß), 0:2 Hoffmann (33.)

Magdeburgs Mannschaftsarzt Dr. Heinz Eckard schmunzelte nach dem Ab-



Foto: Kruczyński

„Dreifach“ durch Peter Kotte

Von Otto Schaefer

Stahl Riesa	0
Dynamo Dresden	4 (2)

Stahl (blau): Scharf (6),
Hauptmann (4), Ringel (3), ab
W. Blaseck (2), Ehl (5), Schrem-
mer (5), Runge (3), Schlutt (4),
Berger (3), Meinert (4), Börner
(3), Freyer (3), ab 63, Hart-
mann (2) — (im 1-3-3-3);
Trainer: Guttman.

Dynamo (schwarz-gelb): Bogen (5), Dörner (6), Helm (5), Schmuck (5), Wätzlich (5), Häfner (6), Schade (6), Ganzera (5), Heidler (4), Riedel (5), ab 6. M. Müller (3), Kotte (7) — 1-3-3-3; **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Protop (Erfurt), Horning (Berlin), Kirschen (Frankfurt/Oder): Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1, : 2, 0 : 3 Kotte (19., 21., 61.), : 4 Schade (80.).

Die Riesaer hatten nach dem überraschenden 0:0 am 15. Spieltag in Magdeburg erheblichen Auftrieb bekommen, gingen mit allen guten Vorsätzen und viel Optimismus ins Treffen mit dem Bezirks-

Doch der Hausherr hatte die Rechnung ohne Dynamo gemacht. Die Gäste bestimmten Tempo- und Rhythmuswechsel, ließen mit einer konsequenten Deckungsarbeit (im Gegensatz zum Spiel gegen Wisniewski Aue operierte Dörner als Libero taktisch diszipliniert!) den Stahl-Akteuren kaum Zeit zum ruhigen Aufbau ihrer Aktionen.

gegynnen - könnener wäggel-
Dyymno - Cëffner Wal-
ter F. Fritzen Mitten geddesen
miter Fläze (gegen Resa)
Schnitte Dresser
daber stude anschlüßbetreffend
Hinter (schätzte Art, zwei
vor), Schöfmer in Skezzen
griffen Außenverdieht die
Spize, unterstützten das
Gestänge in Verlaufe dader
60 Minuten unter wengig
was unner Dymano bei
Pässe und diagonale Wech-
se wriboten sie formitierte
ausnummer, Ab künne
berettet, Aber kinder muel
nuer Spieles konnte
Aufgabe "erfunden"
Guttman. Seine schätzte
Wittmann nervs, schlitzte
dann ein Desert den Un-
bekannn. Die Agilität
meint Guttmann Wedem
Bänder oder Freyer (verwe-

Stahls in der 56. Minute, als er freistehend an Boden scheiterte) agierten bissig genug, um Dresdens Abwehr auch nur einmal zu durchbrechen. Die ersten beiden Versuche scheiterten. „Wir hatten die Stürmer des Gastgebers im Griff“, kommentierte „Dixie“ Dörner. Lediglich in der Schlussphase des ersten Halbzeitabschnitts gelang es den Gästen, werker einige gute Szenen, wollten sie mit aller Macht wenigstens den Ehrentreffer erzielen. Aber die Männer um Kapitän Frank Rost konnten lediglich zwei mehr überraschen, hatten selbst bei nachlassender Konzentration immer noch spielerische Vorteile. Dynamisierte die Gäste die ersten Minuten des zweiten Halbzeitabschnitts auf dem Fuß („Keiner entäuschte“, so Walter Fritsch). Die technisch-taktische Überlegenheit des Gastes kam zum Ausdruck. „Wir hätten uns nicht so leicht mit dem Ausdruck, „Nie hätte ich mir träumen lassen, gegen meine ehemaligen

Männchaftskämmeraden
gleich drei Treffer zu markieren", sagte Peter Kotte, der wirkungsvollste Angreifer auf dem Platz.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop leitete souverän. Besonders augenfällig seine gute Vorteilsauslegung. Daß die Grenzen der Fairneß niemals überschritten wurden, war auch das Verdienst des Unparteiischen und seiner Assistenten!

das Spiel des FCK doch ziemlich einseitig angelegt war“, urteilte Zapf. „In den letzten halben Stunde hätten wir konzentrierter auftreten sollen. Vielleicht fehlt in diesem schnellen Spiel dann doch schon etwas an Kraft“, schätzte Pommerenke ein.

Mit dem kämpferischen Aufwand konnte beinahe jeder Gastgeber nach Spielchluss niemand hadern. Bis zu 90. Minute waren die Platzbesitzer um eine Wende bemüht, griffen pausenlos an. Eine der entscheidenden Ursachen dafür, daß die Karl-Marx-Städter erneuert wie schon in Cottbus (0:1) zu keinem Torerfolg kamen, liegt wohl im Fehlen eines Spielers begründet, der den lobenswerten Elan in zielgerichtete Bahnen

lenkt. Das gelang weder Wolf noch Bartsch, weil ihnen zum Teil auch die Anspieckpunkte im Angriff fehlten. Der FCK-Sturm besaß in dieser Besetzung keinerlei Durchschlagskraft. „Wenn uns der Anschlußtreffer gelungen wäre, vielleicht wäre unser Spiel dann ruhiger, abgeklärter geworden“, meinte Gerhard Hofmann. So verstrichen die Möglichkeiten vom Göcke (18., 59., 61.), Bartsch (23.), Petzold (23., 25., 66.) und J. Müller (42.) ungenutzt.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner fällte in der dritten Minute die einzige richtige Entscheidung: Strafstoß, selbst wenn es einige Unbelehrbare nicht wahrhaben wollten.

JÜRGEN NÖLDNER

WAHLEN – Probleme und Bilanzen

Alte Strategien des Fußballsports trafen sich zum dritten Male in der Sporthalle von Stendal zu einem prächtig organisierten Turnier für Alt-Herren-Mannschaften, das in den beiden Jahren zuvor von Motor Babelsberg gewonnen wurde. Diesmal hieß der Sieger 1. FC Union Berlin, der u. a. mit Prüke, Blüher und Kaulmann antrat.



Hallenturniere für die Jüngsten – Turniere auch für die Alten Herren. Die Palette sportlicher Aktivität ist bunt, für alle Altersklassen. Fußballsport ist eben ein Magnet für viele. BSG Junioren- und Jugendmannschaften, 714 Knaben-, Schüler- und Kinderkollektive stehen zur Zeit im regelmäßigen Spielbetrieb. Foto: Rowell

Ein Herz für die Jugend

Viele Namen wären noch zu nennen, die dieses Turnier zu einem Erlebnis für die 500 Zuschauer werden ließen. „Man verlernt es eben nie, es steckt in den Beinen. Es freut mich immer wieder, wenn ich mit ehemaligen Mannschaftskameraden oder früheren Gegenspielern zusammentreffe“, sagte Ernst Lindner aus Stendal. So unterschiedlich die Erfolge in ihrer aktiven Laufbahn auch waren, eines haben sie gemeinsam: Alle schrieben ein Stück Fußballgeschichte unserer Republik mit, haben Anteil an jenen Bilanzen, die wir in diesen Tagen resümieren können. Und sie sind weiterhin am Ball. Wie Albrecht Strohmeyer, mit dem fuwo-Redakteur Otto Schaefer sprach.

Albrecht Strohmeyer ist trotz seiner inzwischen 35 Jahre jung und vital geblieben. Der einstige Stürmer Lok Stendals, der vor knapp 48 Monaten seine Laufbahn in der „Ersten“ beendete, danach jedoch noch in der 2. Männermannschaft spielte, ließ sich allerdings – wie in seinen besten Zeiten – nicht so leicht vom „Ball“ trennen. „Meine Frau ist mit mir schon zehn Jahre verheiratet, sie hat sich das Fußballerleben gewöhnt“, schmunzelte er. Immerhin steht er den Alten Herren nach wie vor zur Verfügung, bei den Spielen zur Betriebsmeisterschaft rufen die Kollegen verständlicherweise zuerst nach Albrecht.

Aber der einst schnelle Mann am Flügel hat seine Leidenschaft auch in den Dienst einer notwendigen Sache gestellt: Er widmet sich der Ausbildung des Nachwuchses. Wie sein alter Mannschaftskamerad Kurt Liebrecht kümmert er sich um die Betreuung der jüngsten Spieler, die einmal das Erreichen wollen, was beide schon schafften. Einfach das für Albrecht Strohmeyer oft nicht. Als Lehrmeister im Raw Stendal hat er täglich eine verantwortungsvolle Arbeit zu leisten, am Nachmittag leitet er das Stützpunkttraining der Knaben, Schüler und Jugend der Stadt in der Altmärk. „Ich übertreibe nicht, will auch nicht hochstapeln: Es macht mir riesigen Spaß, mit den begeisterungsfähigen Jungen zu arbeiten. Zwar bin ich erst seit dem 1. August 1973 tätig, aber die Fort-

schritte in der Ausbildung sollten nicht allzu lange auf sich warten lassen“, meinte Albrecht Strohmeyer.

Er sagte den letzten Satz mit der Gewißheit eines Mannes, der über jahrelange Fußball-Praxis verfügt. Und der auch bereit ist, diese Erfahrung anzuwenden. „Gerade dieser Aspekt spielt eine große Rolle. Die Ausstrahlung des Übungsleiters, der vor den Jungen steht, ist enorm wichtig. Autorität und Kameradschaft, gepaart mit den notwendigen theoretischen Kenntnissen – das ist für die Entwicklung des Nachwuchses von unschätzbarem Wert“, sagte Strohmeyer dazu. „Denn schließlich sollen auch aus Stendal bald wieder Auswahlspieler kommen“, fügte er hinzu.

Ein „lokaler“ Wunsch, der unserm Anliegen Rechnung trägt!



Albrecht Strohmeyer in Aktion. Der einstige Oberligaspieler von Lok Stendal betreut heute als Übungsleiter der Stufe II talentierten Nachwuchsler der Altmärk. Und nebenbei ist er noch bei den Alten Herren seiner Gemeinschaft aktiv. Foto: Archiv

Feldverweise auf die leichte Schulter nehmen?

Erziehungsfragen standen im Mittelpunkt der Delegiertenkonferenz des Kreissfachausschusses Cottbus. Der wiedergewählte Vorsitzende Fritz Kuhl wies in seinem Rechenschaftsbericht auf eine bedenklich „stimmende Tatsache hin, die eine Verbesserung der Arbeit in den Sektionen zur Folge haben muß: Wie lange noch nehmen die Disziplinarkommissionen in den Gemeinschaften Feldverweise ihrer Spieler auf die leichte Schulter? Da sich im vergangenen Jahr die Zahl der Platzverweise häufte, ist diese Frage durchaus berechtigt. Unverständlich bleibt es deshalb, daß zahlreiche

Sektionen nur sehr milde Erziehungsmaßnahmen aussprechen, die den Betroffenen in keiner Weise helfen, ihr Verhalten zu ändern“, meinte der KFA-Vorsitzende. Es ist daher auch kaum verwunderlich, daß in den Mannschaften der 1. Kreisklasse die Unsportlichkeiten überwiegen. „Es kommt darauf an, das Niveau zu erhöhen. Unsportlichkeiten-

Delegiertenkonferenzen der Kreissfachausschüsse

ten sind dazu aber keinesfalls das richtige Mittel“, sagte Fritz Kuhl. Manfred Kupferschmid, Cheftrainer der Oberliga-Elf von Energie Cottbus, sprach in der Diskussion zu diesen Problemen. „Die Spieler müssen so Persönlichkeiten erzogen werden, ihre Willensqualitäten geschult

werden. Das wirkt sich positiv auf die Leistungen aus“, betonte der erfahrene Trainer.

Was die Mannschaften betrifft – in dieser Beziehung hat Cottbus keinerlei Sorgen. Immerhin stehen 261 Kollektive im Wettspielbetrieb, wird in der Lausitzer Metropole eine Betriebsligameisterschaft regelmäßig ausgetragen. Und wiederum beginnen andere Probleme. In vielen Fällen können die Spiele nicht mit Schiedsrichtern besetzt werden. Das betrifft die Kinderklasse und dehnt sich bis zur 1. Kreisklasse aus! Zum letzten Schiedsrichterlehrgang waren von 35 eingeladenen Sportfreunden lediglich 15 erschienen...

Der KFA Cottbus hat tatsächlich ein großes Arbeitspensum in den kommenden zwei Jahren zu bewältigen!

HAJO SCHULZE

In der BSG Motor Artern sind gegenwärtig 15 ausgebildete Übungsleiter tätig. Acht von ihnen besitzen die Qualifikation der Stufe I, sieben die der Stufe II sowie fünf die der Stufe III. Damit stehen für jede Mannschaft – insgesamt elf beteiligten sich am Wettspielbetrieb – ein Betreuer und ein Übungsleiter zur Verfügung. Von den 287 Mitgliedern der Sektion Fußball erwarben 162 das Sportabzeichen. „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“. Sämtliche Aktiven des Juniorenkollektivs sind Träger des Abzeichens „Für gutes Wissen“ in einer der drei Stufen.

Trotz erheblicher Schwierigkeiten – die Spiele werden gegenwärtig im sechs Kilometer entfernten gelegenen Ederleben ausgetragen – nehmen bei Motor Sangerhausen neun Mannschaften am Wettkampfbetrieb teil. Im vergangenen Jahr wurden jeweils vier Sportfreunde ausgebildet bzw. Übungsleiter ausgebildet. Mit rund 500 Arbeitsstunden beteiligten sich die Mitglieder der Sektion Fußball am Bau ihres Sportplatzes. Jeder Spieler bringt darüber hinaus eine monatliche Spende von 0,50 Mark auf.

Die Sportfreunde Hartmann, Mausold und Fräsford wurden uneigennützig von der BSG Motor Dessau abgestellt, um die Tätigkeit der Übungsleiter im Trainingszentrum zu unterstützen.

SPLITTER

Nachdem bereits dem Festival-Conti 420 Mark zugeführt werden konnten, wurde eine Solidaritätssammlung einen weiteren Beitrag in Höhe von 420 Mark. In freiwilligen Arbeitsleistungen wurden Werte in Höhe von 38 000 Mark geschaffen.

Der Neuaufbau einer Kindermannschaft zählte bei der BSG Aktivist Holzweißig im Jahre 1973 zu den bemerkenswertesten Wettbewerbsergebnissen. Des weiteren erwarben drei Übungsleiter die Qualifikation der Stufe III, und die Anzahl der Mitglieder in der Sektion Fußball erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 19. Bei der Durchführung der Betriebs- und Kombinationsmeisterschaften im Volkssportfußball des Trägerbetriebes stand die BSG Aktivist gleichfalls mit Erfolg Parte.

Von der BSG Union Wessenberg im Kreis Neustrelitz liegen folgende Kennziffern aus dem vergangenen Jahr vor: 162 Sportfreunde erwarben das Sportabzeichen, zehn wurden als Schiedsrichter ausgebildet. Weiterhaltungsarbeiten an Sportanlagen ergaben eine Summe von 7 500 Mark. An Solidaritätsspenden konnten 1 500 Mark aufgebracht werden. In Vorbereitung des 25. Jahresfestes der DDR wurde ein umfangreiches Programm mit Verpflichtungen erarbeitet.

Auf 24 Übungsleiter kann sich die SG Weixdorf stützen, in deren Sektion Fußball allein sieben Mannschaften aus dem Nachwuchsbereich am regelmäßigen Spielbetrieb teilnehmen. Der Sportfreund Portzig wurde am 1. September zum Leistungszentrum Dynamo Dresden delegiert.

Blickpunkt EC-Viertelfinale: IPSWICH TOWN



Ipswich Town stützt sich auf eine gut aufeinander abgestimmte Mannschaft. Stehend von links: John Miles, Geoff Hammond, Peter Morris, Laurie Sivell, David Best, Kevin Beattie, Alan Hunter und Colin Harper. Sitzend von links: Manager R. W. Robson, Ian Colliard, Michael Lambert, David Johnson, Bryan Hamilton, Michael Mills, Colin Viljoen, Trevor Whymark, Clive Woods und Trainer Cyril Lea. Im Vordergrund drei Trophäen, die von Ipswich gewonnen wurden; der sogenannte Kombinationspokal, der Texaco-Cup sowie der Real Mallorca Cup. Foto: International

Während sich Beroe Stara Zagora in diesen Tagen intensiv auf den Start in die Rückrunde der bulgarischen Landmeisterschaft vorbereitet, versucht Ipswich Town in den Punktspielen der 1. englischen Division die Form zu stabilisieren, um für die beiden Vergleiche im UEFA-Pokal mit dem 1. FC Lokomotive Leipzig am 6. und 20. März gewappnet zu sein. So recht nach den Wünschen und Vorstellungen von Manager Robson lief es in den vergangenen Wochen allerdings noch nicht. So folgte dem 7:0-Kantersieg über Southampton eine 1:3-Heimniederlage gegen West Ham United, jetzt wieder ein 1:0 beim FC Burnley. Interessantes Bildmaterial über den Leipziger Viertelfinalpartner wird nebenstehend durch die aktuellsten Informationen unseres Londoner Mitarbeiters Eric G. Batty ergänzt.

Ipswich wetzte Scharte schnell aus

Durch das 1:0 beim FC Burnley jetzt auf Platz 3!

Im Meisterschaftstreffen mit dem FC Southampton ließ Ipswich Town die englische Fußballöffentlichkeit aufhorchen: Mit 7:0 bezwang die Elf den Kontrahenten eindeutig und in dieser Höhe auch verdient. Nach meiner Auffassung bot Ipswich in der zweiten Serie eines der besten Spiele. Die Mannschaft – vor heimischer Kulisse angetreten – kreierte rassistischen Angriffsfußball, dynamisch und kampfstark. In dieser Partie war besonders der schußstarke Hamilton nicht zu halten, der sich mit zwei Toren für die Schwächen seines Gegenspielers „bedankte“. Für die übrigen fünf Treffer sorgten Whymark, Mills, Lambert, Beattie und Heroe.

Vier Tage später, im Vergleich mit West Ham United, versagten die Schützlinge von Manager Bobby Robson völlig. Sie unterlagen der United vor eigener Kulisse mit 1:3. Die Mannschaft war nicht wiederzuerkennen, ließ jegliches, an ihr oft gerühmte, Teamwork vermissen. West Ham United konnte im Mittelfeld schalten und walten, ohne ernsthaft attackiert zu werden. Ipswichs Sturm blieb ohne echte Wirkung, verzettelte sich in Einzelaktionen und strahlte kaum Gefahr aus. Die Abwehr des Gastes hatte aus diesem Grunde wenig Mühe, ihren Strafraum abzuschirmen. In dieser Begegnung blieb Ipswich klar unter

den Möglichkeiten, wie Manager Robson nach dem Match betonte. Natürlich darf sich das Team im UEFA-Pokal gegen den 1. FC Lok Leipzig eine derartig schwache Vorstellung nicht leisten, wenn Ipswich eine gute Ausgangsposition für die Rückrunde in der Messestadt erreichen will. Man vermittelte im Treffen mit West Ham United das kämpferische Aufbegehren, um die drohende Niederlage gegen die sich in unteren Tabellenregionen befindende Elf noch abzuwenden. Inzwischen wetzte Ipswich diese Scharte wieder aus, gewann mit 1:0 beim FC Burnley, rückte auf Platz 3 vor und erfüllte die Erwartungen von Manager Robson.



Links: Johnson von Ipswich Town wird von Kelly (Arsenal London, links) hart bedrängt. Rechts: Den Typ des einsatzstärkeren Akteurs verkörpert Hunter, der dieses Duell mit George von Arsenal für sich entscheidet.

05
24
24
3
1520K
121K = 9:520K

Wie steht es in den Bezirksligen?

KARL-MARX-STADT
HALLE

Wismut Aue II noch ohne Niederlage

Liga-Absteiger nehmen Spitzenpositionen ein ● Höhere Zuschauerzahlen

Die vorjährigen Liga-Absteiger Wismut Aue II und Motor WEMA Plauen hatten im Verlauf der ersten Halbsaison in der Bezirksliga Karl-Marx-Stadt mehrfach harte Gegenwehr zu brechen, um ihrer Rolle gerecht zu werden. Der stark verjüngte Spitzenreiter Wismut II - jetziges Durchschnittsalter 22,6 Jahre - büßte sogar in den Heimspielen gegen die Neulinge Motor Marienberg und Einheit Auerbach durch jeweilige 0:1-Unterschieden unerwartet Minuspunkte ein. Trotzdem ist die Bilanz Aues sehr beachtlich, blieb doch die Mannschaft in 15 Begegnungen ohne Niederlage.

Die Aufsteiger Einheit Auerbach, Motor Asota Karl-Marx-Stadt und Fortschritt Meerane reihen sich gut in die höhere Spielklasse ein. Dagegen dürfte es dem Schludlicht Motor Marienberg schwärzlich, um noch einmal Anschluß an das Mittelfeld

zu finden. Für einige Vertretungen, die in der Saison 1972/73 ansprechende Positionen belegten, erfüllten sich diesmal die Hoffnungen nicht. Dazu zählten Motor Brand-Langenua, TSG Stollberg und TSG Blau-Weiß Reichenbach.

Im allgemeinen war aber ein unverkennbarer Leistungsanstieg festzustellen. Das spiegelt sich auch in den Zuschauerzahlen wider. 1972/73 wählten 67 700 Besucher den Begegnungen des ersten Durchgangs bei, im gleichen Zeitraum dieser Spielzeit waren es 84 600. Das entspricht einem Durchschnitt von 705 (Vorjahr 564). Die meiste Resonanz gab es in den Auseinandersetzungen Fortschritt Meerane-Chemie Glauchau (2 704), Einheit Auerbach-Fortschritt

Treuen (2 479) und Motor WEMA Plauen-Fortschritt Treuen (2 330).

Ein geringer Rückgang war in der Trefferausbeute zu verzeichnen. Insgesamt felen 366 Tore (3,1/1972/73 lag der Ball 380mal im Netz (3,2)). Die Torschützenliste wird von Günter Bittorf (Fortschritt Treuen) mit 14 Erfolgen vor Joachim Grühle (Motor WEMA Plauen) mit 10 und Klaus Hartmann (Wismut Aue II) mit 9 angeführt.

Im Gegensatz zu anderen Bezirken wurden lediglich vier Platzverweise während der Saison registriert. Sie entfielen auf Motor Brand-Langenua (2), Union Freiberg und TSG Blau-Weiß Reichenbach (je 1). 139 Spielern (Vorjahr 94) mußte die gelbe Karte ge-

Junioren-Bezirksliga

Sachsenring Zwickau II	11	41:18	18:04
FC Karl-Marx-Stadt/Jgd.	11	22:13	10:14
Motor WEMA Plauen	11	25:10	18:14
FC Karl-Marx-Stadt II	11	18:13	17:15
IFA Karl-Marx-Stadt	11	29:24	14:18
TSG Reichenbach	11	20:16	13:19
Union Freiberg	11	22:29	7:15
Motor Schöppan	11	17:31	7:15
Wismut Karl-Marx-Stadt	11	21:23	6:16
Einheit Grubach	11	11:13	10:14
Motor Oberhofna	11	11:21	16:16
SG Sosa	11	8:25	2:20

zeigt wurden. Auf diesem Gebiet waren Motor Brand-Langenua (18), Motor WEMA Plauen (15) und Union Freiberg (14) die größten Sünder; Motor Annaberg (3), Einheit Auerbach und Chemie Glauchau (je 5) bewiesen, daß es auch anders geht.

HORST HIRSCH

Der Tabellenstand: Fünf Vertretungen auf eigenem Boden ungeschlagen

	Sp.	G.	U.	V.	Tore	+/−	Pkt.	Heimspiele	Sp.	G.	U.	V.	Tore	+/−	Pkt.	Auswärtsspiele	Tore	Sp.	G.	U.	V.	Tore	+/−	Pkt.
1. Wismut Aue II (A)	15	10	5	—	29:2	+27	25:5	5	7	1	—	—	20:1	+19	14	3	1	—	—	—	—	—	—	—
2. Motor WEMA Plauen (A)	15	8	6	1	35:19	+16	22:8	7	5	2	—	—	22:12	+10	8	3	4	1	—	—	—	—	—	—
3. Chemie Glauchau (I)	15	8	3	4	25:13	+12	19:11	5	4	1	—	—	13:7	+6	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—
4. Fortschritt Treuen (I)	15	8	3	4	32:29	+3	19:11	8	6	1	—	—	12:7	+5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Frisch-Krummholtz (I)	15	7	4	4	27:17	+10	15:12	7	5	2	—	—	20:15	+5	2	2	4	1	—	—	—	—	—	—
6. Einheit Auerbach (I)	15	7	4	4	24:18	+6	15:12	8	4	1	—	—	12:7	+5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Union Freiberg (II)	15	7	1	7	19:23	−4	13:17	4	1	2	—	—	11:7	−5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Mot. Asota Karl-Marx-Stadt (N)	15	6	5	4	17:24	−7	14:16	5	1	1	—	—	20:13	−7	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—
9. Fortschritt Meerane (N)	15	5	4	6	18:23	−5	14:16	7	3	1	—	—	12:10	−6	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—
10. TSG Geyer (I)	15	5	4	6	17:23	−6	14:16	7	5	1	—	—	12:7	−13	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Motor Brand-Langenua (I)	15	5	4	6	17:24	−7	14:16	5	3	2	—	—	12:10	−6	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—
12. TSG Stollberg (I)	15	4	4	7	23:27	−2	12:18	7	3	2	—	—	17:9	−6	8	1	2	5	—	—	—	—	—	—
13. TSG Reichenbach (I)	15	4	3	8	16:26	−10	11:19	7	2	2	—	—	6:10	−10	8	2	3	3	—	—	—	—	—	—
14. Fortschritt Falkenstein (I)	15	4	3	8	16:26	−10	11:19	7	2	2	—	—	7:4	−7	8	2	4	1	—	—	—	—	—	—
15. Motor Annaberg (I)	15	3	3	9	13:40	−27	9:21	8	3	2	—	—	11:13	−7	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—
16. Motor Marienberg (N)	15	2	1	12	14:37	−21	7:23	2	1	3	—	—	12:15	−11	7	—	2	—	—	—	—	—	—	—

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73; N = Neuling; A = Liga-Absteiger.

Der Absteiger will es wieder wissen

Eisleben mit fünf Punkten in Front ● Nur Thale hielt leidlich mit ● Neuling Empor Halle und Naumburg überraschten

Unter ihrem Übungsleiter Michael setzte der Liga-Absteiger Dynamo Eisleben in der Bezirksliga Karl-Marx-Stadt die Madelste. Nur weil die Mannschaft durch einige Verpflichtungen im FDGB-Pokal mit den Punktspielen in Rückstand geriet, konnte sie lange Zeit nicht die Spitze übernehmen, den relativ besten Stand hatte sie aber immer. Besonders auswärts warteten die Eislebener mit einigen imponierenden Leistungen auf: 6:1 gegen Vorwärts Wolfen, 4:0 gegen Aufbau Neuburg, 3:0 gegen Chemie Bitterfeld und 5:0 gegen Aktivist Gräfenhainichen. Auch der Mitabsteiger HFC Chemie II wurde in Halle 3:2 bezwungen. Den einzigen Punktverlust hatte Dynamo auf eigenem Boden beim torlosen Unentschieden im Treffen mit Stahl Thale zu verzeichnen. Um die Routinieren Palusatz, Koch und Kierulj scharf sich eine Reihe veranlagter Nachwuchskräfte.

Stahl Thale hat neben Chemie Piesteritz gegenüber dem Vorjahr den größten Sprung nach vorn gemacht. Überdurchschnittlich, wie zwei der drei Neulinge, Empor Halle und die TSG Naumburg, in der Bezirksliga mitspielen. Dagegen ließen renommierte Mannschaften wie Chemie Bitterfeld, Turbine Halle, Fortschritt Weißenfels, MK Helbra und Aktivist Gräfenhainichen zum Teil erschreckend nach. Noch ohne Auswärtssieg sind Dessau, Neuling ZWK Nebra, Hebra, Gräfenhainichen und Neuburg. In der unteren Tabellenhälfte liegen zahlreiche Gemeinschaften so dicht beieinander, daß es noch spannende Positionskämpfe geben dürfte, ehe die drei Absteiger feststehen.

Nun zur Statistik und den Fakten. Auch im Bezirk Halle stiegen die Zuschauerzahlen erfreulicherweise an: Es kamen rund 58 000, das sind etwa 4 000 mehr als im ersten Meister-

schaftsdurchgang 1972/73. So hatte jede Auseinandersetzung im Durchschnitt einen Besuch von knapp 500 Fußballfans. Mit 420 Toren (3,5) in den bisher ausgetragenen 120 Spielen konnte auch hier eine ansprechende Bilanz gezogen werden.

Angriffsorientierter Fußball heißt bei fast allen Mannschaften wie schon 1972/73 die Devise. Als beste Torschützen erwiesen sich M. Buchheim von Chemie Piesteritz mit 12 Treffern vor Maikath von Stahl Thale, Schulze von Motor Dessau und J. Töpfer von der TSG Naumburg, die jeweils mit 11 Treffern von Dynamo Eisleben und Gantz von ZWK Nebra mit je 9.

Mangelnder Ordnenstien zwang die Rechtskommission des Bezirksfachausschusses dazu, gegen die TSG Naumburg für ein Spiel und gegen Fortschritt Weißenfels für zwei Begegnungen Platzsperrn auszusprechen. Wie in der ersten Halbsaison der

Saison 1972/73 mußten erneut elf Akteure vorzeitig des Feldes verwiesen werden. Hinzu kamen noch fünf Herausstellungen in Freundschaftstreffen. In vier Fällen wurde außerdem jeweils eine Disziplinarmaßnahme eingeleitet. Vier Feldverweise mußten allein gegen die TSG Naumburg und drei gegen Dynamo Eisleben verhängt werden. Die Schiedsrichter verwarnen ferner 151 Spieler.

Fairste Mannschaft ist der Aufsteiger ZWK Nebra, für den es nur vier in der HFC Chemie II, Empor Halle, Motor Ammendorf und Turbine Halle bisher keine Herausstellung gab. In der Fairneß-Tabelle liegt Fortschritt Weißenfels mit 155 Punkten an vorletzter Stelle, während die TSG Naumburg mit 245 Punkten das Schludlicht in dieser „Sünder“-Rangliste bildet. — WERNER GITTEL

Regelmäßige Sichtungsturniere mit Spielern der unteren Klassen führt die BSG Chemie Greppin durch. Die talentiertesten Jungen werden sofort in die Sektion Fußball übernommen. Auf diese Weise konnten eine Schüler-, zwei Knaben- sowie zwei Kindermannschaften neu aufgebaut werden. Zwischen Nachwuchsabteilung, Schule und Kinderhort besteht ein ausgezeichnete Kontakt.

Junioren-Bi

Chemie Wolfen	56:17	25:3
Chemie Borsdorf	45:10	25:5
HFC Chemie II	29:25	25:25
Motor Ammen	38:24	20:10
Mot. Asota Karl-Marx-Stadt	36:24	20:10
Turbine Halle	37:24	16:14
Chemie Zeitz	34:14	12:18
TSG Naumburg	32:24	11:19
Empor Halle	19:20	16:16
ZWK Nebra	18:20	16:16
Fortschritt Weißenfels	14:20	8:20
Chemie Sanders	10:22	8:22
Empor Walders	8:22	4:22

Der Tabellenstand: Gräfenhainichen und Neuburg auswärts ohne Gewinnpunkt

	Sp.	G.	U.	V.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele	Sp.	G.	U.	V.	Tore	+/-	Pkt.	Auswärtsspiele	Sp.	G.	U.	V.	Tore	+/-	Pkt.
1. Dynamo Eisleben (A)	15	14	1	—	29:11	+18	28:8	7	7	—	—	—	20:4	+16	14	3	1	—	—	—	—	—	—
2. Stahl Thale (I)	15	11	2	2	30:16	+14	24:6	7	7	—	—	—	19:7	+12	14	4	2	2	—	—	—	—	—
3. Empor Halle (A)	15	9	2	4	37:25	+12	20:10	8	4	2	—	—	22:10	+12	10	7	3	2	—	—	—	—	—
4. TSG Naumburg (N)	15	8	4	1	29:10	+19	20:10	4	4	2	—	—	14:10	+4	4	3	1	—	—	—	—	—	—
5. HFC Chemie II (A)	15	8	3	4	37:18	+19	19:11	7	6	—	—	—	16:15	+1	10:2	8	2	3	3	—	—	—	—
6. Chemie Piesteritz (I)	15	8	2	5	31:29	+2	19:11	7	6	—	—	—	16:15	+1	10:2	8	2	3	3	—	—	—	—
7. Motor Dessau (I)	15	6	3	6	32:29	+3	15:15	8	6	1	—	—	20:10	+10	13:7	7	—	2	5	—	—	—	—
8. Turbine Halle (I)	15	5	5	5	21:20	+1	15:15	8	4	3	1	—	13:7	+11	7	1	2	4	1	—	—	—	—
9. Chemie Bitterfeld (I)	15	5	3	7	21:22	-1	15:15	8	3	3	2	—	13:11	+1	9:7	7	2	3	2	—	—	—	—
10. Motor Ammendorf (II)	15	4	5	6	20:29	-9	13:17	8	3	2	3	—	12:13	+8	7	1	3	3	—	—	—	—	—
11. ZWK Nebra (N)	15	4	4	7	20:31	-11	12:18	7	3	3	—	—	17:9	+8	7	5	5	1	—	—	—	—	—
12. Fortschritt Weißenfels (I)	15	4	4	7	20:31	-11	12:18	7	3	3	—	—	17:9	+8	7	5	5	1	—	—	—	—	—
13. MK Helbra (I)	15	3	4	8	20:29	-9	13:17	8	3	3	2	—	13:14	+7	7	—	1	6	4	—	—	—	—
14. Vorwärts Wolfen (I)	15	3	3	9	16:28	-12	12:18	7	3	3	—	—	10:15	+12	7	8	1	2	10	—	—	—	—
15. Akt. Gräfenhainichen (I)	15	2	3	10	14:28	-14	7:23	8	2	3	—	—	10:14	+9	7	7	—	7	7	—	—	—	—
16. Aufbau Neuburg (I)	15	2	3	10	14:28	-14	7:23	8	2	3	—	—	10:14	+9	7	7	—	7	7	—	—	—	—

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73; N = Neuling; A = Liga-Absteiger.

Matou und Dörner ließen aufhören

Auswahltests der Nationalmannschaft gegen CSSR-Oberliga-Auswahl (0 : 0) und Dozza Pecs (6 : 1)

Die WM-Vorbereitung der DDR-Auswahl sieht nicht nur sechs offizielle Länderspiele vor, sondern auch eine Reihe von Test- und Übungsspielen gegen internationale Partner. Den Auftakt gab's in der vergangenen Woche, und er ließ jedem, der sich WM-Hoffnungen macht, deutlich werden, daß erheblich zuge-

etwas zufriedener. "Abgesehen von der Suche nach konstruktiven Mittelfeldakteuren, steht unsere 1. Garnitur ja im Prinzip. Wir müssen also weitere Varianten, Möglichkeiten probieren, die jene Spieler bis hin zum 22. betreffen. Der Einsatz von Krebs und Matoul (jüng. in diese Richtung", erläuterte Georg Buschner. Krebs verriet, vornehmlich auf diesem Boden, manche Unsicherheit, aber Dörner (auffälligster Mann als Spielerregisseur in Ruhla, gut seine direkten, weiträumigen Pässe) wie Matou (als Mitspieler und Vollstrecker) ließen aufhören.

HORST FRIEDEMANN

■ In Hermsdorf: DDR-Auswahl-CSSR-Oberliga-Auswahl 0 : 0

DDR: Croy, Bransch, Fritzsche, Weise, Kurbjuweit (ab 48. Dörner), Lauck (ab 55. Hfiner), Frenzel, Sparwasser, P. Ducker, Streich, Matou.

CSSR-Oberliga-Auswahl: Cervenan (Tatran Priesov), Bondi (Dukla Prag), Dvorak (Dukla Prag), Kubic (Union Teplice), Jurkovic (Inter Bratislava), Melichar (Union Teplice), Masny (Slovak Bratislava), Sventlik (Slovak Bratislava), Gajdusek (Dukla Prag), ab 74. Bicoovsky (Union Teplice), Albrecht (Banik Ostrava), ab 87. Stambacher (Slovak Bratislava).
Schiedsrichter: Männig (Böhlen); Zuschauer: 0

■ In Ruhla: DDR-Auswahl gegen Dozza Pecs 6 : 1 (2 : 1)

DDR: Croy, Krebs, Bransch, Weise, Bransch (ab 48. Kurbjuweit), Dörner, Frenzel (ab 48. Weise), Sparwasser, Matou, Löwe, Streich (ab 48. Vogel).

Dozza Pecs: Katars (ab 2. Rapp), Kincses, Kocsis, Toth I., Ivanyi, Toth II., Balint, Zombori, Kardos (ab 31. Konrad II.), Bencsik.

Schiedsrichter: Glöckner (Markranstädt); Zuschauer: 300; Vorfeld: 2 : 1 Kocsis (8. Foultstrafstoß), 1 : 1 Löwe (18.), 2 : 1 Löwe (22.), 3 : 1 Matou (52.), 4 : 1 Löwe (53.), 5 : 1 Vogel (61.), 6 : 1 Vogel (71.).



Im Mittelfeld einer der Aktivposten unserer Nationalmannschaft: Hans-Jürgen Dörner von Dynamo Dresden. Diese Aufnahme stammt aus dem Meisterschaftstreffen der 1. Halbserie gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig. Links: Listewitz. Foto: Berndt

Zweimal die A-Auswahl, zweimal die Nachwuchs-Elf (Unter 23) in Aktion. Beide Kollektive absolvierten im Hinblick auf kommende internationale Aufgaben Übungsspiele mit gutklassigen Partnern, es wurde die gegenwärtige Form der Akteure überprüft. Die Nationalmannschaft erreichte ein 0 : 0 und einen 6 : 1-Sieg, der Nachwuchs verlor 0 : 2 und spielte einmal Unentschieden. Das Fazit einer Testwoche: sieht zu auf dieser Seite.

Am 5. 3.: Örgryte

Zwei weitere Übungsspiele bestritt die DDR-Nationalmannschaft am 5. 3. in Neustadt bei Dresden gegen die schwedische Elf von Örgryte Göteborg sowie am 7. 3. in Kamenz (Gegner steht noch nicht fest).

legt werden muß", laute George Buschners erstes Fazit. In Hermsdorf („Allerdings auf holprigen Platz, der kaum ein gutes Spiel ermöglichte“, so George Buschner) wurde wenig geboten, zu wenig, selbst wenn man die zehnwöchige Auswahlpause einkalkuliert. „Rein von der Spielanlage her, hätte man schon mehr sehen müssen“, bemängelte der Auswahlchef. Croy, Bransch und Weise erfüllten die Erwartungen, bei allen anderen mußten erhebliche Abstriche gemacht werden.

Daß Anpassungs- und Startprobleme nur mit viel Spielpraxis gelöst werden können, deutete sich schon zwei Tage später in Ruhla an. Trotz schlechtester Bodenverhältnisse (weicher Boden mit Schneematsch) und einiger Testversuche (Krebs als Libero, Dörner im Mittelfeld, Matou als Mittelstürmer) zeigte sich hier der Auswahlchef schon

Spielerische Sicherheit fehlte noch

Ein Fazit nach zwei Übungsspielen unserer Nachwuchsauswahl vor den EM-Viertelfinaltreffen mit Italien

Dozza Pecs und die CSSR-Oberliga-Auswahl waren in der vergangenen Woche nicht nur Übungspartner unserer A-Elf, sondern auch wechselseitig Testgegner der Nachwuchsauswahl (Unter 23). Dabei mußten sich unsere Talente mit einem 0 : 0 am Montag in Weimar gegen Dozza Pecs und mit einem 0 : 2 am Mittwoch in Saalfeld gegen die Gäste aus der CSSR begnügen. So kann ein Fazit nach diesen beiden Übungsspielen selbstverständlich nicht positiv ausfallen. Im Hinblick auf das Europameisterschaftsspiel mit Italien am 27. Februar in Taranto fehlte in vielen Belangen noch die spielerische Sicherheit. Das trat speziell in der Partie mit Dozza Pecs zutage, aber auch ge-

gen die Schützlinge von Václav Jekel, die vor allem technisch, am Ball und im Spiel ohne Ball überlegen waren, konnten nur phasenweise Verbesserungen bewiesen werden. „Tatsächlich stehen wir mit ungenügenden Vorbereitungen erst am Anfang“, sagte uns dazu Nachwuchsauswahltrainer Kurt Holke. „Selbst in konditionellen Fragen besteht noch Nachholebedarf. Erst in den nächsten Punktspielen unserer Oberliga“ wird sich herauskristalisieren, wer am schnellsten zur stabilen Form findet. Insofern war besonders die CSSR-Elf ein geeigneter Übungspartner.“

Ein starker Schlüsselpunkt genügte gegen die CSSR-Elf nicht, noch ein günstigeres Ergebnis aus dem

Feuer zu reißen, obwohl speziell Bähringer in der zweiten Halbzeit dem Angriff Druck verlieh und J. Müller aus dem Mittelfeld heraus einige beachtliche Passagen gelangen. Hfiner und der später angeschlagene Tyll blieben zu inaktiv. Pommerenke war zu wenig konzentriert, um unserem Spiel Impulse zu geben.

GÜNTER BONSE

Beim 0 : 0 gegen Dozza Pecs traten ab: Boden, Krebs, Sekora, Schnuphase, Decker, Pommerenke, Müller, Tyll, Hiedler, Riedel, Hoffmann (ab 66. Bähringer) - (im 1-3-3-0).
Gegen die Vertretung der CSSR spielten: Boden, Schnuphase, Sekora, Lauck, Decker, Hfiner, Tyll (ab 66. Bähringer), Pommerenke, Hiedler, Müller, Riedel - (im 1-3-3-0).
In Reserve stand außerdem Göhr. Wenn Verletzungen fehlten Jakubowski, Hamann und Terietzki.

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Hans-Joachim Herrmann (BSG Chemie Triptis)

Als „Hansel“ Mitglied der Sportbewegung unserer Republik wurde, da war er gerade 13 Jahre alt. Er darf von sich behaupten, die Entwicklung des Fußballs in Triptis nicht nur miterlebt, sondern mitgestaltet

zu haben. Heute verfügt die Sektion über neun Mannschaften, die im regelmäßigen Wettspielbetrieb stehen.

Hans-Joachim Herrmann war in der Schüler-, Jugend- und Juniorenmannschaft aktiv, danach gehörte

er zu den Stützen der 1. Männer-Elf, die in der Bezirksklasse und Liga spielte. Doch bereits in diesen Jahren wirkte er als Funktionär. Als 18jähriger übernahm er von Hans Müller, jetzt stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR, das Amt des technischen Leiters. Und wenn der Sektionsleiter verhindert war, dann erledigte er dessen Arbeit ebenfalls. Daneben widmete sich der rührige Sportfreund auch der Ausbildung des Nachwuchses.

Er trainierte Kinder, Knaben und Schüler. Ulli Göhr, der heute zum Stammfußballer des FC Carl Zeiss Jena zählt, lernte beispielsweise bei ihm das Fußball-

Abc. Gemeinsam mit Rudi Klemm, Wolfgang Oelsner, Günter Göschel, Heinz Schür und Dieter Kasperl sorgt Hans-Joachim Herrmann dafür, daß die BSG Chemie Triptis einen guten Ruf im Kreis Pöggendorf genießt. Und ihnen wird es sicherlich gelingen, daß die 1. Mannschaft nach 12 Jahren Unterbrechung bald wieder der Bezirksliga angehört.

Als ökonomischer Leiter des VEB Plastunion Triptis trägt er auch im Beruf eine große Verantwortung. „Nebenbei“ befindet sich der 39jährige im Fernstudium an der Fachschule für Ökonomie in Rodeusch. Für seine bisherigen Leistungen im Betrieb wurde er drei-

mal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Unter Leitung von Hans-Joachim Herrmann wurde die Brigade „Einheit“, deren Chef er einmal war, mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geehrt.

Der DFV der DDR würdigte die Verdienste des unermüdeten Funktionärs mit der Ehrennadel in Silber. der DTSB zeichnete ihn mit der Ehrennadel in Bronze aus. Außerdem ist er Träger des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ in Silber und der Sportqualifizierungsnadel.

KLAUS PÜCHEL



Für die bevorstehende Tournee der polnischen National-Elft zwischen dem 20. und 28. Februar mit Spielen bei Schalke 04, dem AC Florenz und in Algenien gegen die Auswahl des Gastgeberlandes sowie vorwiegend auch gegen Jugoslawien hat Auswahltrainer Kazimierz Gorski ein Aufgebot von 18 Aktiven bekanntgegeben. Im Kaderkreis befinden sich alle Spieler jener Elft, die mit dem demnächstigen 1:1 im Londoner Wembley-Stadion gegen England die Tickets zum Weltmeisterschaftsturnier buchte. Dennoch wird Gorski die Reise auch zu Experimenten nut-



Schnee und Kälte verurteilen den Spielbetrieb in Schweden gegenüber zu einer Ruhepause. In einigen Wochen laufen aber auch hier die Vorbereitungen an. Unser Bild zeigt Larsson, der im Entscheidungsspiel gegen Österreich einen Foultatraz verurteilt und auf diese Weise maßgeblich zum 2:1-Erfolg seiner Mannschaft beitrug.
Foto: International

zen. Dabei erhofft er sich vor allem vom Einsatz des Verteidigers Sobczynski (ROW Rybnik) einiges. Er kann sich bei ähnlich guten Leistungen wie in der Nachwuchs Auswahl durchsetzen, meinte der Trainer.

Das sind die 18 Spieler: Tor: Tomaszewski (LKS Lodz), Kalinowski (Slask Wroclaw); Abwehr: Szymonowski, Musial (beide Wisla Krakow), Gorgon (Gornik Zabrze), Sobczynski (ROW Rybnik), Bulczewski (LKS Lodz), Gut (Odra Opole); Mittelfeld und Angriff: Cmikiewicz, Deyna, Gadocha (alle Legia Warschau), Kasperczak, Domarski, Lato (alle Stal Mielec), Kasztelan (Pogon Szczecin), Chojnacki (Polonia Bytom), Garlowski (Slask Wroclaw), Kapka (Wisla Krakow).

Mit dem Trainingszustand ihrer Schützlinge, die sich gegenwärtig in den Clubs auf die Tournee vorbereiten, zeigten sich Gorski und

Polen nominierte Tournee-Aufgebot

sein Assistent Andrzej Streljau nach einer Inspektion sehr zufrieden. „Alle befinden sich in einer ausgezeichneten Verfassung“, fachte Streljau seine Eindrücke zusammen. Vor dem WM-Turnier wird der Olympiasieger außerdem noch folgende Begegnungen bestreiten: am 17. März in Warschau gegen Fortuna Düsseldorf, am 17. April in Brüssel oder Lüttich gegen Belgien, am 26. oder 29. Mai in Polen gegen Uruguay.

30 Schiedsrichter

Auf ihrer Tagung in London benannte die Schiedsrichterkommission der FIFA die dreißig Unparteiischen für die WM-Endrunde sowie neun Ersatzleute. DDR-Schiedsrichter Rudi Glöckner erhielt erneut das Vertrauen des internationalen Gremiums, nachdem er bereits in Mexiko das Finale leitete. Hier die Namen der weiteren Referees:

Luis Pestarino (Argentinien), Tony Boskovic (Australien), Erich Linemayr (Österreich), Vital Loraux (Belgien), Armando Marques (Brasilien), Werner Winsemann (Kanada), Omar Delgado (Kolumbien), Mustafa Kamel (Ägypten), John Taylor (England), Gerhard Schulenberg, Kurt Tschenscher, Hans-Joachim Weyland (alle BRD – vom Ausrichter können jeweils drei Schiedsrichter nominiert werden), Karoly Palotay (Ungarn), Jafa Namdse (Iran), Aurelio Angonesi (Italien), Alfonso Gonzales Archundia (Mexiko), Arie van Gemert (Niederlande), Edison Perez Nunez (Peru), Nicolae Rainea (Rumänien), Robert Davidson (Schottland), Youso M'Diaye (Senegal), Govindasamy Supplah (Singapur), Pablo Sanchez Ibanez (Spanien), Rudolf Scherer (Schweiz), Dogan Babacan (Türkei),

Ramon Barreto Ruiz (Uruguay), Pawel Kasakow (UdSSR), Vicente Lobrigat (Venezuela), Clive Thomas (Wales). Die Ersatzleute: Alberto Martinez Gonzales (Chile), Tesfaye Gebreyesus (Äthiopien), Robert Helies (Frankreich), John Carpenter (Irland), Kim Joo Won (Südkorea), Svein Thime (Norwegen), Marian Srodecki (Polen), Francisco Marques Lobo (Portugal), Toros Kivirtjian (USA).

Ohne Netzer?

Ob die BRD-Auswahl die besten Länderspiele mit Spanien am 23. Februar in Barcelona und mit Italien am 26. Februar in Rom mit dem bei Real Madrid unter Vertrag stehenden Günter Netzer austragen kann, ist zur Stunde noch höchst ungewiß. Durch das WM-Entscheidungsspiel zwischen Spanien und Jugoslawien sind die ursprünglich für den 13. Februar angesetzten Treffen der ersten Liga auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden. Real Madrid muß nun am 27. Februar bei Real Saragossa antreten. Gegenwärtig sind noch langwierige Verhandlungen zwischen dem Fußballband der BRD und dem spanischen Klub im Gange. Bei einer abschließenden Antwort von Real würde der Mittelfeldspieler, eine der Schlüsselfiguren im Mannschaftsgefüge des Europameisters, nur noch in drei Vorbereitungstreffen eingesetzt werden können: am 27. März gegen Schottland in Frankfurt/Main, am 17. April gegen Ungarn in Dortmund und am 1. Mai in Hamburg gegen Schweden.

Enttäuschung

Für Australien, am 14. Juni in Hamburg erster WM-



Rivale unserer DDR-Elf, begannen die Testspiele mit einer herben Enttäuschung. In Adelaide gab es am vergangenen Mittwoch nur schwachen Leistungen gegen den ungarischen Oberligazweiten „Ferencváros Budapest eine 1:2 (0:2)-Niederlage. Mate schloß beide Treffer für die Gäste. Die Australier kamen nur durch ein Eigentor von Eigel zu ihrem zählbaren Erfolg. Die zweite Begegnung beider Mannschaften endete torlos. Der WM-Neuling hat in den kommenden Monaten in weiteren Übungsspielen allerdings ausreichend Gelegenheit, diese Scharte auszuwetzen. Vorgesehen sind Treffen mit Neuseeland, dem FC Aberdeen, Chelsea London und Indonesien. Vor dem WM-Turnier werden die „Socceroos“ ein längiges Trainingslager in Österreich beziehen.

Fälscher

Das Entscheidungsspiel um den letzten noch freien Platz im WM-Turnier zwischen Jugoslawien und Spanien am Mittwoch in Frankfurter Waldstadion wird auf keinen Fall eine Wiederholung erfahren.

Ein Turnier in Split vermittelte aufschlußreiche Anhaltspunkte über die gegenwärtige Verfassung der jugoslawischen Auswahlspieler. Auf dem routinisierten Dazie ruhen viele Hoffnungen im Hinblick auf das Mittwoch-Spiel gegen Spanien in Frankfurt/Main. Sein Einsatz ist jedoch noch nicht völlig sicher, da er angeschlagen war.
Foto: Djordjevic

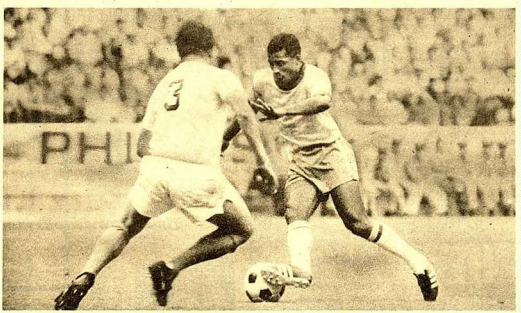
Steht die Partie nach der normalen Spielzeit und der Verlängerung unentschieden, bringt ein Elfmeterschießen die Entscheidung über den Sieger: Die Jugoslawen sind zwar von der Abreise noch zwei Übungsspiele in ihrem Trainingsquartier an der Adria. Hajduk Split wurde mit 4:1 und die Zweitliga-Elf FK Split mit 3:0 bezwungen. Voraussichtlich ist am Mittwoch mit folgender jugoslawischer Elf zu rechnen: Maric, Buljan, Hadziabdic, Bogicevic, Katalinski, Oblak, Petkovic, Karasi, Santrac, Acimovic, Surjak oder Dajic.

Die Spanier gaben diese voraussehbare Form an bekannt: Iribar, Sol, Benito, Capon, Jesus Martinez, Claramunt, Amancio, Juan Carlos, Garate, Assensi, Valdes oder Quini.

Bereits vor dem Treffen haben skrupellose Geschäftemacher für einen handfesten Skandal gesorgt. Sie fälschten rund 30 000 Eintrittskarten und brachten sie für den doppelten Preis an die betroffenen Käufer.

Torjäger Bonev

Bulgariens Kapitän Kristo Bonev befindet sich gegenwärtig in einer hervorragenden Verfassung. Während der Tournee der National-Elft nach Zypern und Kuwait schießt der 60fache Nationalspieler Tor an am laufenden Band. Beim 10:0-Erfolg gegen Anorthosis Famagusta traf er siebenmal „ins Schwarze“, beim 4:1 (1:0)-Sieg gegen die Nationalmannschaft von Zypern in Morfu war er innerhalb von einer Viertelstunde dreimal erfolgreich. „Auch mit den anderen Spielern war ich recht zufrieden. Dabei ging es uns weniger um die Ergebnisse, sondern vielmehr um die Festigung der Harmonie, der menschlichen Geschlossenheit. In dieser Hinsicht“ gibt es sichtbare Fortschritte“, schätzte Auswahltrainer Kristo Mladenow den bisherigen Verlauf ein.



Seiner Antrittsstricke, Ballsicherheit und vor allem Schußentschiedenheit vertraut Titelverteidiger Brasilien auch in der Finalrunde dieses Jahres: Jätrinbo (rechts). Diese Szene aus dem vier. Treffen zwischen den Südamerikanern und der CSSR zeigt ihn beim Dribbling gegen Migas.
Foto: International



Ein Muster an Beständigkeit, Zuverlässigkeit, Einsatzbereitschaft und Sachlichkeit – so kannte die internationale Fußballöffentlichkeit den englischen Nationalmannschaftstopper Billy Wright, der am vergangenen Mittwoch seinen 50. Geburtstag feierte. Am 11. April 1959 blickte ganz Fußball-England nach Wembley. Dort bestritt er sein 100. Länderspiel gegen Schottland und stellte damit zugleich einen Weltrekord als Auswahl-Internationaler auf. „Es war der schönste Tag meines Lebens“, erinnerte sich der heutige Fernsehkommentator. Mit 17 Jahren unterschrieb er 1941 seinen ersten Profivertrag, am 28. September 1946 gab der blonde William Ambrose Wright sein Länderspieldébut, und bis zu seinem Abschied am 11. April 1959 brachte er es auf insgesamt 105 Länderspiele. Nur dreimal fehlte er in diesen 12 Jahren wegen Verletzung! Wright war der Stopper par excellence, er nahm an drei WM-Turnieren (1950, 1954, 1958) teil, wurde 1952 „Fußballer des Jahres“, dreimal mit Wolverhampton Wanderers englischer Meister (1954, 1958, 1959), einmal Cupsieger (1949) und später Manager bei Arsenal London.

Im französischen Pokal-Achtelfinale blieben Überraschungen nicht aus. Olympique Marseille unterlag mit 0:1 Beziern, einer Elf der zweiten Division.

Die Sensation der vierten englischen Cuprunde war das Ausscheiden von Rekordmeister Arsenal London (acht Titel), der von Zweitdivisionär Aston Villa mit 2:0 bezwungen wurde, nachdem das erste Treffen in London 1:1 ausgegangen war.

Gegen PAOK Saloniki, Gegner von AC Mailand im Viertelfinale des europäischen Pokalsiegerswettbewerbs, erreichte Gastgeber FC Arges Pitesti einen 4:2 (2:1)-Erfolg. Beim B-Liga-Klub FC Bihor Oradea mußte sich Ungarns Titelträger Dozsa Ujpest mit einem 1:1 (1:1) begnügen.

In der dritten Runde des italienischen Pokalwettbewerbs gab es folgende Resultate: Lazio Rom–Palermo 1:0; Juventus Turin–Cesena 1:1; AC Mailand–Atalanta Bergamo 2:1.

Nach dem 1:1 des FC Chelsea beim ungeschlagenen Spitzenreiter der ersten englischen Division, Leeds United, blieben die Londoner nun schon 36 Jahre lang in Leeds ohne Sieg.

Kartenbestellungen für DDR-England

Für das Fußball-Länderspiel am Mittwoch, dem 24. Mai 1974, Abstart 20.00 Uhr im Leipziger Zentralstadion, sind sofort Kartenbestellungen beim BFA Fußball, 701 Leipzig, aufzugeben.

Die Eintrittspreise: 10,00; 6,00; 3,00; 1,00; 0,50; 0,20 und 0,10 Mark.

Die Ausfertigung der bestellten Karten erfolgt per Nachnahme ab Mitte April 1974. Zwecks Arbeitsvereinfachung bitten wir die Bestellungen nur auf Postkarten und mit deutlichem Absender (möglichst Blockschrift) zu senden. Telefonische Bestellungen können leider nicht beauftragt werden.

Am 22. April 1974 ist außerdem der Kauf von Eintrittskarten bei der Leipziger Information, Sachsenplatz, möglich.



WIR STEuern UM DIE WELT-DU KANNST MITFAHREN!

Wir suchen Ihre Mitarbeit als:

Decksmann

(Facharbeiterabschluß in einem technischen oder handwerklichen Beruf)

Maschinenhelfer

(Facharbeiterabschluß in einem maschinenbau- oder maschinen-technischen Beruf oder langjährige Tätigkeit in einem metallverarbeitenden Beruf)

Steward / Stewardess

(Facharbeiter, Kellner)

Koch, Bäcker, Konditor

(Facharbeiterabschluß)

Wegen Einstellung wenden Sie sich bitte an die für Ihren Wohnort günstigste Außenstelle in:

- 1071 Berlin, Wichertstraße 47
- 701 Leipzig, Neumarkt (Pavillon DSH), PSF 950
- 8023 Dresden, Rehfelder Straße 5
- 50 Erfurt, Kettenstraße 8, PSF 345
- 25 Rostock 1, „Haus der Schifffahrt“, PSF 106

ZENTRALES WERBEBÜRO DER HANDELSFLOTTE



VEB DEUTFRACHT / SEEREEDEREI



des DfV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 23. Februar 1974, 15.00 Uhr

Junioren-Oberliga 13.15 Uhr

Oberliga

Spiel 127 1. FC Magdeburg gegen FC Rot-Weiß Erfurt

Spiel 128 1. FC Lok Leipzig gegen Sachsenring Zwickau

Spiel 129 Energie Cottbus–BFC Dynamo

Spiel 130 Dynamo Dresden gegen FC Hansa Rostock

Spiel 131 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Chemie Leipzig

Spiel 132 Wismut Aue gegen FC Karl-Marx-Stadt

Spiel 133 Stahl Riesa–FC Carl Zeiss Jena

Spiel 134 Eintracht Lützen gegen FC Carl Zeiss Jena

Spiel 135 Eintracht Lützen gegen FC Carl Zeiss Jena

Spiel 136 Eintracht Lützen gegen FC Carl Zeiss Jena

Spiel 137 Eintracht Lützen gegen FC Carl Zeiss Jena

Spiel 138 Eintracht Lützen gegen FC Carl Zeiss Jena

Spiel 139 Eintracht Lützen gegen FC Carl Zeiss Jena

Spiel 140 Eintracht Lützen gegen FC Carl Zeiss Jena

Spiel 141 Eintracht Lützen gegen FC Carl Zeiss Jena

Spiel 142 Eintracht Lützen gegen FC Carl Zeiss Jena

Spiel 143 Eintracht Lützen gegen FC Carl Zeiss Jena

Liga

Staffel A

Spiel 170 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 171 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 172 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 173 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 174 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 175 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 176 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 177 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 178 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 179 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 180 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 181 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 182 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 183 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 184 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 185 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 186 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 187 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 188 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 189 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 190 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 191 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Spiel 192 Dynamo Schwerin gegen Post Neubrandenburg

Betriebsfußballmannschaft EKB Berlin

sucht Spielpartner (bis I. Kreisklasse) im Zeitraum April–Juni 1974.

Beteiligung an Turnieren, Betriebs-sportfesten oder ähnlichem (Freizeit und Sonnabend) erwünscht.

Angebote an

Volkssportkommission EKB Berlin

116 Berlin, Galliarstr. 34–38



Von Manfred Binkowski

Nun rückt auch langsam wieder die Juniorenauswahl unserer Republik stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Ende des Monats reist sie in die UdSSR, wo sie in Tschkent auf einem gut besetzten internationalen Turnier teilnimmt. Und am 31. März in Weißenfels sowie am 1. April in Nizza steigen dann die beiden Qualifikationsspiele gegen Frankreich, entscheidet sich, ob die DDR am diesjährigen XXVII. UEFA-Turnier in Schweden teilnimmt oder nicht.

Die erneute Beteiligung unserer gerade in den letzten Jahren beim alljährlichen Kräftenrennen der besten europäischen Fußballjunioren so erfolgreichen Vertretung wird vielfach als Selbstverständlichkeit hingenommen. Wer ist schon Frankreich? fragen einige sogar äußerst vornehm. Das können aber uns Uneingeweihte, mit dem Juniorenfußball oberflächlich Vertraute, sein.

Frankreich ist ein traditions- und erfolgreichstes Länder in der Geschichte des UEFA-Turniers. Ich habe mal in der Statistik geblättert, um das mit Fakten belegen zu können.

Bereits bei den ersten 26 Treffen wurde die Trikolore nicht weniger als 23mal gehißt! Auf solch eine stolze Teilnahmezahl können nur noch die Engländer verweisen, die insgesamt 23mal dabei waren. Also nur dreimal weniger als die Franzosen, wenn sich die 16 Auswahlmannschaften zum UEFA-Turnier trafen. 1948, beim Auftakt in England, hatten sich noch keine 100 Spieler gemeldet, so wie 1973 sind sie in der Qualifikation in Portugal bzw. Schottland gescheitert.

Und auch die Erfolge können sich sehen lassen. Bereits fünfmal ist der Nationalmannschaft in den Medallienplätzen in London, Rom, Amsterdam, Finale, wurde 1949 in Rotterdam durch einen 4:1-Erfolg über den Veranstalter Niederlande die Trophäe errungen. Ein weiterer Triumph gelang uns im Jahr 1954 in Bern (2:0 gegen die Schweiz) und 1968 vor eigenem Publikum in Cannes (1:2 gegen die CSSR) zog man in der entscheidenden Begegnung knapp den kürzeren. 1957 aus Spanien (gemeinsam mit Italien) und 1958 aus Luxemburg werden schließlich nach jeweils die Bronzemedallien mit nach Hause gebracht.

Die Vertretungen unserer beiden Länder in diesem Altersbereich stünden sich bisher viermal gegenüber, ausnahmslos beim UEFA-Turnier. Am 11. April 1954 in Neukirchen/BRD – das war überhaupt das erste Länderspiel einer DDR-Juniorenauswahl – und am 23. März 1959 in Dimitroffgrad/Bulgarien konnten wir uns jeweils mit 3:1 durchsetzen. Das sind aber auch die einzigen Siege geblieben. Der 11. April 1968 in Toulon sah die Gastgeber mit 4:3 vor, und beim Halbfinal-Aufeinandertreffen am 23. Mai 1970 in Ayr/Schottland gab es ein 1:1, brachte uns nur das Los ins Finale, in dem wir dann gegen die Niederlande auf die gleiche Art und Weise zum Turniersieg kamen.

Die Franzosen sind also alles andere als leicht zu überwinden. Gegner, das werden die Vergleiche in Weißenfels und Nizza zeigen. Optimismus ist angebracht, ganz zweifellos. Aber nur bei Ausschöpfung aller Potenzen, spielerisch wie kämpferisch, wird es dem Vorhanden gegen die Niederlande auf die gleiche Art und Weise zum Turniersieg kommen.

Zugleich geben diese beiden Juniorenausstellungen aber auch einen Vorgeschmack auf die Auseinandersetzungen der Nationalmannschaften in der Europameisterschafts-Vorrunde.

Sie sind Meister ihres Faches, errangen Olympiasiege, gewannen Weltmeisterschaften oder andere bedeutende internationale Wettbewerbe. Aber das Geschehen im Fußballsport verfolgen sie mit größter Aufmerksamkeit. drücken unserer Nationalität und ihren Lieblingsmannschaften die Daumen, wenn sie ins Rennen gehen. fuwu hat sie für ihre Leser interviewt, aufgeleuchtet, welche Hoffnungen und Wünsche sie für den Fußball hegen...

HANS HARTLEB (SC Motor Zella-Mehlis), Nordisch-Kombinierte:

Schau mir manchen Trick ab

● Geboren am 6. November 1931 in Crock (Thüringen); Größe: 1,66 m, Gewicht: 63 kg; Beruf: Student für Kybernetik an der Technischen Hochschule Ilmenau; Trainer: Horst Möller; sportliche Erfolge: 1949: 2. Platz bei den Junioren-EM; 1950: 2. Platz bei den Junioren-EM, 34. der Weltmeisterschaften, 7. bei den Skispielen in Zakopane; 1951: DDR-Meister, 3. der Skispielen von Oberhof, 9. in Lahti und 21. am Holmenkollen; 1952: 1. der Olympischen Skispielen von Sapporo, 2. der Skispielen von Lahti; 1953: 1. der Spiele in Falm, 1. in Lahti, 2. in Johanngeorgenstadt, 3. Rang beim Tatra-Pokal; 1954: 1. der Skiwettbewerbe in Johanngeorgenstadt, 3. der DDR-Meisterschaften.

„Ich bin ein echter Thüringer – und nicht allein ein Anhänger des Skisports. Ich betriebe leidenschaftlich Leichtathletik, besonders den Speerwurf, spiele jedoch ebenso gern Fußball. Meist werde ich auf der Außenposition aufgetragen. Ob rechts oder links, das hängt davon ab, wo ich gebraucht werde“, erzählte Hans Hartleb, im vergangenen Jahr erfolgreichster Nordisch-Kombinierte, den man getrost einen guten Fußballer nennen darf. „Aber der Beste von uns ist Rainer Schmidt. Ich

kann mir vorstellen, daß er in einer Oberligamannschaft spielen könnte. Er ist trickreich, sicher am Ball und wirkt sehr kraftvoll.“ Hans Hartleb genoz: „Symphonie gilt dem FC Carl Zeiss Jena. Wie könnte es bei einem Thüringer anders sein! – Es ist eine Elfe, die über große Potenzen verfügt, aber leider nur zu Hause ihre

einige von jenen Tricks anzuwenden, die man im Fernsehen bei unseren Besten sieht. Mich beeindruckten vor allen Dingen Joachim Streich vom FC Hansa und der junge Martin Hoffmann vom 1. FC Magdeburg. Beide sind Spieler mit Verstand und Taten drang“, meint Hans Hartleb.

Ohne als Kritiker auftreten zu wollen, wünscht sich der Skisportler allerdings, daß die Fußballer noch frecher, selbstbewußter auftrumpfen. „Wie Dresden gegen Turin oder München, wie Lok gegen Düsseldorf – das muß die Forderung sein. Wenn man etwas riskiert, aber verliert, dann ist das keine Schande. Nur sollte man das eigene Können immer in die Waagschale werfen.“ Hans Hartleb schließt in den Kreis unserer erfolgreichen Kollektive natürlich in erster Linie die Nationalmannschaft ein, der er bei der WM-Endrunde ein erfolgreiches Abschieds wünscht.

HANS-JÜRGEN ZEUME

Andere über uns

Stärken zeigt“, bedauert er. Der unteretzte, athletische Nordisch-Kombinierte ist ein schneller Mann, nicht nur auf den Skiern. Er kann die 100-m-Distanz auf der Aschenbahn in 11,5 Sekunden laufen. Vor fünf Jahren wurde er Kreismeister von Zella-Mehlis im 5000-m-Lauf in 16 Minuten. Schnelligkeit und Ausdauer, die auch ein Fußballspieler braucht, bringt er stets mit, wenn die Skispringer gegen die Kombinierten antreten. „Ich bin ich immer bemüht,

Nur Jena in der Favoritenrolle

An die imponierende Erlebnisbilanz des 1. FC Magdeburg – vier Endspiele – vier Siege – reicht keiner der diesjährigen Halbfinalisten im FDGB-Pokalwettbewerb heran. In der Zahl der Endspieleteilnahmen können die Krügel-Schützlinge allerdings am Mittwoch vom FC Carl Zeiss Jena überflügelt werden, wenn er mit einem vollen Erfolg gegen Oberliga-Neuling Energie Cottbus zum fünften Mal das Finale erreicht. Mit dem 1:1 in der Lausitz schufen sich die Männer um Kapitän Stein, P. Dücke, Bransch, Kurbyjew, Weise, Irmscher und Vogel eine denkbar günstige Ausgangsposition für das

insgesamt angestrebte Doppel – Pokalsieg und Titelgewinn! Wenn im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld der erste Finalist bereits feststeht (Anstoß 15.00 Uhr), richten in Dresden die Dynamo-Kontrahenten aus Berlin und Elbflorenz erst zum Beginn (17.30 Uhr) Fluchtlicht. Mit 1:0 liegt der BFC durch Johannsen-Scharf-Johannsen vor, ein dünnes Polster, das beiden Mannschaften noch alle Wege in das Endspiel am 13. April im Leipziger Zentralstadion offen läßt. Und eines sollten beide Pokalführer bezichtigen: Schiedsrichter Glöckner wird übertriebene Härten schwerlich tolerieren!



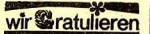
Spiel in Basel am 27. Februar

Bereits am 27. Februar findet das Hinspiel im Viertelfinale des EC I zwischen dem FC Basel und Celtic Glasgow statt, das unter Leitung des DDR – Unparteiischen Günter Männig steht. Als Linienrichter fungieren Gerhard Kunze und Adolf Prokop.

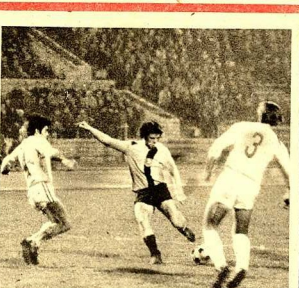
Heribert Kaaden wurde von der UEFA beauftragt, als offizieller Beobachter im ersten Viertelfinale des UEFA-Pokals zwischen Ruch Chorzow und Feyenoord Rotterdam am 6. März zu fungieren.

In Decin stehen sich am 26. März die Nachwuchsauswahlmannschaften bis 21 Jahre der CSSR und der DDR gegenüber.

Mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Silber wurde der langjährige Hauptkassierer der BSG Traktor Rehungen, Sportfreund Edwin Druselmann, ausgezeichnet.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir den Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern. 13. 2. 1943: Hartmut Hoffmann (Sachsenring Zwickau), 13. 2. 1944: Franz Weiß (Wismut Aue), 16. 2. 1950: Siegfried Wünsch (Energie Cottbus), 18. 2. 1941: Siegfried Nahow (FC Rot-Weiß Erfurt).



Kotte von Dynamo Dresden ist in den Strafraum des BFC Dynamo eingedrungen und schießt aus vollem Lauf ab. Trümper (links) und Carow greifen einen Moment zu spät ein. Der Meister verlor dieses erste Halbfinaltreffen mit 0:1.

Foto: Schlage